

1783. Die von Meuschen gegebene Beschreibung ist fast gleichlautend mit der oben bei No. 425, ausgenommen die Speciesbezeichnung. Wenn überhaupt auf einen Eisvogel beziehbar, wäre der Name vielleicht als Synonym von *Alcedo rudis* Linn. 1758 aufzufassen.

Jedenfalls praeoccupiert *Alcedo nigricans* Meuschen 1787 *Alcedo nigricans* Blyth 1874, ein Synonym von *Alcedo euryzonia* Temm. 1830.

Die Vogelwelt des Steigerwaldes.¹⁾

Von

Dr. J. Gengler, Erlangen.

Nachdem ich in den Jahren 1896 und 1920 den mittelfränkischen Teil des Steigerwaldes durchquert hatte, versuchte ich es 1925 mit dem übrigen, teils ober-, teils unterfränkischen Teil. Mein Standquartier hatte ich diesmal im Herzen des Steigerwaldes, in Ebrach, der alten berühmten Zisterzienserabtei aufgeschlagen, von wo auch einst der Ornithologe des Steigerwaldes, der Wundarzt Ignaz Krefs seine Forschungen betätigte. Leider ist der Name und die Arbeit dieses fleißigen Naturforschers jetzt dort vollkommen in Vergessenheit geraten und unbekannt. Auch der in Winkelhof stationierte Forstbeamte ist nicht mehr, wie sein Vorgänger ornithologisch interessiert, so daß die Ornithologie überhaupt zur Zeit kaum einen Vertreter im Steigerwald aufzuweisen hat.

Meine Forschungen bewegen sich in einem festumrissenen Gebiet, dessen nördliche Grenze eine Linie von Gerolzhofen über Wohnau, Zell bis Rofsstadt, dessen westliche eine Linie von Gerolzhofen über Breithach, Wiesentheid nach Rödelsee, dessen südliche eine Linie von Rödelsee über Altmannshausen nach Münchsteinach und dessen östliche eine Linie von Münchsteinach über Wachenroth, Burgebrach nach Rofsstadt bildet.

Die Literatur über die Vögel des Steigerwaldes ist nur folgende:

1. Die Vögel des Steigerwaldes und seiner nächsten Umgebung. Ein Beitrag zur ornithologischen Fauna Frankens. Von Ignaz Krefs,

1) Auf besonderen Wunsch des Autors wurde die von demselben angewandte Nomenklatur beibehalten auch in den Fällen, wo dieselbe vom „Nomenklator“ abweicht. Auf diese Weise wurde eine Uebereinstimmung mit der von dem Verfasser in seiner Abhandlung über „Die Vogelwelt Mittelfrankens“ (Verh. Ornith. Ges. Bayern, XVI. Sonderheft, 1925) gebrauchten Nomenklatur erzielt. Es mag bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß die Ornithologische Gesellschaft in Bayern im Anschluß an das Hartert'sche Werk eine Neubearbeitung der Nomenklatur der bayerischen Vögel plant, um auf diese Weise eine Einheitlichkeit in der Benennung unserer einheimischen Vogelwelt zu erreichen.

Wundarzt zu Kloster Ebrach. 2. Bericht über das Bestehen und Wirken des naturforschenden Vereins zu Bamberg 1851.

2. Zur ornithologischen Fauna des Steigerwaldes. Von Ignaz Krefz, Wundarzt in Kloster Ebrach. 4. Bericht der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg 1859.

3. Einige Nachträge zur Fauna der Säugetiere und Vögel des Steigerwaldes von Ignaz Krefz, Wundarzt in Kloster Ebrach. 5. Bericht der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg 1861.

Sonst konnte ich nur noch zerstreute kleine Angaben über ornithologische Vorkommnisse im Steigerwald aus den in der Naumannia veröffentlichten Jahresberichten aus Bayern von Jäckel mühsam heraussuchen, ebenso aus den Schriften des Bamberger Ornithologen Dr. A. Ries. Einige Kleinigkeiten fanden sich auch in den in den Verhandlungen der ornithologischen Gesellschaft in Bayern veröffentlichten Materialien zur bayerischen Ornithologie.

Der übrige, also weitaus größte Teil der Beobachtungen, besonders der Brutvögel, ist von mir selbst durch Beobachten an Ort und Stelle zusammengebracht worden.

Da ich ein selbständig denkender Mensch mit ziemlich reicher ornithologischer Erfahrung bin, so gestalte ich meine Arbeiten so, wie ich sie für gut und brauchbar halte. Und ich sehe mich durchaus nicht veranlaßt, als Nachbeter und Nachtreter anderer meine Arbeiten in von einigen, die sich besser dünken als die anderen, angegebene Schablonen zu drücken. Daher gebe ich nur da meine Quellen, wenn nicht ich selbst zufällig diese Quelle bin, an, wo es wichtig erscheint und lasse sie bei unwichtigen Dingen „bewußt“ weg. Wem aber diese meine Arbeitsmethode Mißvergnügen bereitet, nun der kann ja, nachdem er so freundlichst gewarnt ist, meine Arbeiten ungelesen lassen¹⁾.

Auch habe ich es unterlassen, Gedichte über den Steigerwald, in denen ein Star oder ein Fink vorkommt, hier als ornithologische Literatur aufzuführen oder zu benutzen.

Gern hätte ich auch die Folkloristik herangezogen, aber meine Ausbeute war eine so spärliche, daß ich den Gedanken schnell wieder fallen lassen mußte.

Sehr peinlich war es mir, den Zwergfliegenschnäpper nicht mehr an den historischen Plätzen, wo ihn Krefz zuerst vor ungefähr 80 Jahren festgestellt hat, zu finden. Es ist mir wohl geglückt, die anderen Schnäpper zu finden und zu beobachten und den Zwergfliegenschnäpper an anderen und neuen Stellen zu entdecken, aber es wäre mir doch eine große Freude gewesen, den Vogel an den alten Brutplätzen zu finden. Daß die zweite Hälfte des Juli zu spät gewesen wäre, glaube ich nicht, denn im bayerischen Wald fand ich ihn zur gleichen Zeit sogar noch singend.

1) Vergl. O. M. B. 34, Jahrg. 1926, S. 25.

Eine weitere Bearbeitung und Aufklärung der zweifelhaften *Phylloscopus*-Formen scheint nicht versucht worden zu sein, denn ich kann Aufzeichnungen darüber außer in Jäckels Vögel von Bayern nirgends finden und die in der Naumannia gegebenen sind mir zu unbefriedigend. Ich konnte auch nicht in Erfahrung bringen, wohin die Bälge der fraglichen Laubsänger gekommen sind.

Ueber die Enten, Schnepfen und Regenpfeifer konnte ich leider nur ganz kurz berichten, da ich die diesbezüglichen Beobachtungen fast ausnahmslos aus der Literatur nehmen mußte. Der Steigerwald ist eben gerade kein von diesen Vögeln bevorzugter Aufenthalt.

In den folgenden Zeilen gebe ich nun meinen eigenen Beobachtungen und die der Literatur entnommenen wieder und versuche, wo es mir möglich ist, einen kurzen Vergleich über den Bestand der Vogelfauna zu Kress's Zeiten und der Gegenwart.

Systematische Aufzählung der Vögel.

1. *Corvus corax corax* L. — Kolkrabe.

Hier kann ich nur aus der Vergangenheit berichten, denn heute gibt es im ganzen Steigerwald keinen Kolkraben mehr. Früher war er ein regelmäßiger und keineswegs seltener Brutvogel da. Seit dem Jahre 1846 setzte eine starke Verfolgung der Raben ein und da verschwanden die so beunruhigten Vögel langsam aus den von ihnen bewohnten Gegenden um Ebrach, Winkelhof, Koppenwind und Aschbach. 1849 wurden noch einzelne Paare gefunden, aber 1851 waren alle verschwunden. Ein Paar hatte sich im Winter 1850 wieder in der Umgegend von Ebrach eingefunden, was Kress eine Wiederansiedelung hoffen liefs. Sie fand aber nicht statt. Im südwestlichen Teile des Steigerwaldes, im Bezirk Scheinfeld, hielt sich ein einzelnes Paar noch bis zum Jahr 1885. Sein Horst stand auf einem starken Föhrenstamm. Mit dem Fallen dieses Baumes verschwand der letzte Kolkrabe aus dem Steigerwald.

2. *Corvus cornix cornix* L. — Nebelkrähe.

Wie überall in Franken, so ist auch im Steigerwald die graue Krähe nur Wintergast, der allerdings ziemlich regelmäfsig jeden Winter erscheint. Besonders in den Tälern der kleinen Flüßchen wie der Aurach, der rauen, mittleren und reichen Ebrach, des Rimbaches und an den äufseren Grenzen des Waldes, wie um Scheinfeld, Castell, Burghaslach, Breitbach usw., sieht man sie stets.

Manchmal bleibt auch die eine oder andere Nebelkrähe im Steigerwald zurück und nistet als Teil eines Mischpaares mit der Rabenkrähe. Schon im Jahre 1851 waren solche Mischpaare dort bekannt.

3. *Corvus corone corone* L. — Rabenkrähe.

Diese schwarze Krähe ist nicht so zahlreich im Steigerwald wie in manchen anderen fränkischen Gegenden, doch fehlt sie nirgends. In den einzelnen Gründen und Tälern ist meist nur je ein Paar anzutreffen, bei dem man aber in der zweiten Julihälfte noch 3—4 Jungvögel sieht. Es bleibt also die Familie bis zum Herbst zusammen. Mit Ausnahme des südwestlichen Teiles sind die Krähen sehr scheu, was auf intensive Verfolgung durch die Jagdberechtigten schließen läßt. In den Wäldern selbst traf ich fast nie Krähen, meist nur auf Bäumen an den Waldrändern. Sehr gern machten sie sich am frühen Morgen in der Nähe der zahlreichen Weiher zu schaffen.

Paare fand ich um Burgebrach, Vollmannsdorf, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Handthal, Kappel, Untersteinach, Breitbach usw. Einzelne sah ich auch um Oberscheinfeld, Kornhöfstadt, Schlüsselfeld usw.

4. *Corvus frugilegus frugilegus* L. — Saatkrähe.

Einst, noch vor der Mitte des 19. Jahrhunderts war eine Kolonie der Saatkrähen in der Umgegend von Ebrach. Jetzt weiß kein Mensch mehr in der genannten Gegend von diesen Vögeln. Ich traf am 2. Juni 1920 ein einzelnes, auf einem Felde Nahrung suchendes Paar am Waldrand bei Ziegenbach, was auf ein Nisten eines einzelnen Paares schließen läßt.

Sonst ist die Saatkrähe ein in jedem Herbst und Winter erscheinender Winterdurchzügler, der oft in riesigen, kilometerlangen Flügen, besonders die Grenzgebiete des Steigerwaldes besucht. Im Jahre 1851 wurden Saatkrähen in der Umgebung von Ebrach noch am 1. Mai gesehen.

5. *Coloeus monedula turrium* (Br.). — Dohle.

Die Dohle fand ich in kleinen und größeren Gesellschaften brütend auf dem hohen Turm der Stadtkirche zu Scheinfeld, am Schloß Schwarzenberg, auf den Feldern um Oberscheinfeld, am Kirchturm von Ziegenbach und im Walde bei Zeisenbronn und Haag. In Ebrach, wo sie früher auf dem Kloster genistet haben soll, konnte ich kein einziges Stück ausfindig machen.

In früheren Jahren war die Dohle viel zahlreicher im ganzen Steigerwald verbreitet und nistete kolonieweise in hohlen Bäumen. Eine solche bedeutende Kolonie bestand von 1850 — wahrscheinlich auch schon viel früher — bis 1907 in Baumhöhlen in der Nähe von Winkelhof. Im Sommer 1925 war keine Spur davon mehr zu finden und der Forstbeamte von Winkelhof wufste nichts mehr von ihnen.

6. *Pica pica germanica* Br. — Elster.

Mehr in den ebenen Teilen und an den Grenzen des Steigerwaldes tritt die Elster auf. Im eigentlichen Steigerwald ist sie nur als seltener Vogel ganz vereinzelt zu finden. So sah ich während dreier Wochen nicht eine einzige um Ebrach. Doch nistet sie am Rand des Waldes bei Breitbach, um Castell und Scheinfeld; früher bewohnte ein Paar ständig den Schloßgarten von Aschbach.

7. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.). —
Tannenhäher.

Als Brutvogel konnte dieser Häher bis jetzt im Steigerwald nicht nachgewiesen werden. Doch wird er als unregelmäßiger Durchzügler im Herbst an Waldrändern um Aschbach, Ebrach, Mönchherrnsdorf, Koppenwind und Schmerb angetroffen.

8. *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Br. —
Sibirischer Tannenhäher.

Auch die asiatische Tannenhäherform wurde schon mehrmals im Steigerwald beobachtet, doch sind hier die Nachrichten recht dürftige. Im Jahre 1844 und 1850 waren Durchzüge von Sibiriern im Steigerwald, dann wieder im Winter 1885–86, wo sie sich um Ebrach und Aschbach zeigten, zuletzt im Oktober 1911, wo sie bei Ebrach und Burgwindheim gesehen wurden.

9. *Garrulus glandarius germanicus* (Br.). — Eichelhäher.

Ein außerordentlich zahlreicher Vogel in allen Wäldern. Ich traf ihn im reinen Buchenwald, im Tannenwald und im Mischwald, besonders zahlreich in den bewaldeten Hängen der engen Gründe. Auch auf den Bergen fehlt er nicht, so am Schwanberg, Euerberg, Zabelstein. Besonders zahlreich ist er zur Brutzeit auf den bewaldeten Höhen zwischen Klosterdorf und Appenfelden, ebenso in dem Kreis, der von den Ortschaften Geusfeld, Neudorf, Untersteinach, Winkelhof, Schönaich, Breitbach und Handthal um Ebrach beschrieben wird.

Die Vögel waren wenig scheu und besonders ließen sich junge Stücke sehr nahe kommen. Einmal flogen drei Häher aus dem Wald heraus weit über freies Land in einen Obstgarten in nächster Nähe menschlicher Behausungen. Sie setzten sich laut rätschend in die Bäume. Vier weitere folgten ihnen, kehrten aber plötzlich wie auf Kommando mitten im Fluge um und begaben sich aufgeregt schreiend in den Buchenhochwald zurück. Die drei anderen blieben aber ruhig in den Obstbäumen sitzen.

10. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. — Star.

Der Star ist ein häufiger Brutvogel des Steigerwaldes. Bis zum Jahre 1851 zog er seine Bruten noch ausschließlich in hohlen Bäumen groß, jetzt findet man fast in allen Ortschaften die üblichen Starenkobel.

Er nistet in Burgebrach, Burgwindheim, Ebrach, Winkelhof, Breitbach, Hainachshof, Bischwind usw.

Von Anfang Juli an sieht man im eigentlichen Steigerwald keine Staren mehr. Die Flüge halten sich außerhalb des Steigerwaldes in den fruchtbaren Tälern der Regnitz, Aisch oder des Mains auf. Im Frühjahr, oft schon in den ersten Märztagen ziehen aber auch Flüge, oft von bedeutender Stärke, über und durch den Steigerwald hin.

An den Brutplätzen sieht man die ersten zwischen dem 28. Februar und 9. März. Die letzten wurden am 25. November beobachtet.

11. *Oriolus oriolus oriolus* (L.). — Pirol.

Ein ziemlich häufiger Brutvogel mehr der Vorhölzer des Steigerwaldes. Seinen Ruf läßt er vom 6. oder 7. Mai an erschallen und wenn er auch im Juli nicht mehr ruft, so läßt er sich doch durch den nachgeahmten Ruf auch da noch leicht herbeilocken, so daß er überall leicht festgestellt werden kann.

Als Brutvogel wird er gefunden um Ebrach, Handthal, Breitbach, Burgebrach, Castell, Ründenhausen, Scheinfeld, Schlüsselfeld, Priesendorf, Zell usw.

12. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.). —
Kirsch kernbeißer.

War früher ein häufiger und ist auch jetzt noch kein seltener Brutvogel in den Buchenwäldungen des Steigerwaldes. Wenn man ihn auch mehr an den Rändern der Wälder findet, so fehlt er doch keineswegs dem Innern dieser. Wenn die Kirschen reifen, kommt er in die Obstgärten und macht sich dort unnütz. So beobachtete ich ihn in Gärten von Burgwindheim und Scheinfeld.

Im Winter kommt er, wenn die Bucheln gut geraten sind, oft in größeren Flügen in die Buchenwäldungen und tut sich dort gütlich. Besonders in den Novembern 1855 und 1856 zogen sehr große Kernbeißerschwärme durch den Steigerwald, wie man solche jetzt nie mehr antrifft.

13. *Chloris chloris chloris* (L.). — Grünling.

Ein recht häufiger Brutvogel im ganzen Steigerwald. Er ist, wie überall, ein Bewohner der Gärten und Alleen. In allen Gegenden des Steigerwaldes vom Zabelstein bis nach Scheinfeld und

von Wiesentheid bis nach Burgebrach tönt einem der mir sympathische Triller der Grünlingsmännchen entgegen und selbst ganz kleine Gruppen von Bäumchen, wie z. B. die vor dem Abtshaus zu Ebrach waren von ihm bewohnt.

Im Winter findet man ihn, oft vermengt mit anderen Finkenformen, an den Rändern des Steigerwaldes umherstreichen.

14. *Carduelis carduelis carduelis* (L.). — Stieglitz.

Ist ein gemeiner Brutvogel im ganzen Steigerwald. Besonders die die Landstraßen einsäumenden Obstbäume sind da sein Lieblingsaufenthalt. So trug an der Landstraße von Ebrach nach Breitbach und an der von Haag über Prühl nach Oberscheinfeld jeder fünfte Baum ein Stieglitznest. Auch alle Gärten waren von ihm bewohnt. So nistet er in Ebrach, Buch, Schönaich, Winkelhof, Burgebrach, Mönchsambach, Burgwindheim, Breitbach, Scheinfeld, Appenfelden, Prühl, Kirchrimbach, Burghaslach, Wustviel, Fabrik-schleichach usw. An der Straße von Ebrach nach Großgessingen waren ebenfalls zahlreiche Brutpaare.

Die Stieglitze des Steigerwaldes gehören nicht zu der großwüchsigen Gebirgsform, sondern sind zierlich und kleinwüchsig.

Schon am 20. Juli sah ich an der Straße von Ebrach nach Breitbach einen kleinen Flug ausgefärbter, also alter Stieglitze, die sich beim Abfliegen und Niederlassen fest zusammenhielten. Andererseits traf ich am 2. August noch in den Anlagen vor dem Kloster zu Ebrach ein Paar mit eben ausgeflogenen Jungen.

15. *Acanthis cannabina cannabina* (L.). — Bluthänfling.

Ein ziemlich zahlreicher Brutvogel im Steigerwald, den ich noch bis in die ersten Augusttage hin in Paaren oder Familien antraf. Am 1. August hörte ich noch ein laut und kräftig singendes Männchen.

Paare beobachtete ich um Scheinfeld, Oberscheinfeld, Erlabronn, Rosenbirkach, an der Appenfelder Höhe, um Ebrach, am Rand des Radsteinwaldes, auf den Höhen südlich Ebrach bei den alten Steinbrüchen, im Handthalgrund, am Geusfeld, Schönaich, Großgessingen, Buch und Unterneuses, um Burgebrach, dann bei Breitbach, am Fufse des Zabelsteins usw.

Im jungen Mischwald hielten sich viele auf, sehr gern auch an den mit Tannen bepflanzten Rändern der Buchenwälder. Zwischen Höhen und Tälern machten sie beim Aufenthalt keinen Unterschied.

16. *Acanthis linaria linaria* (L.). — Birkenzeisig.

Wie überall in Franken ist der Birkenzeisig auch im Steigerwald ein unregelmäßiger Wintergast, der in manchen Jahren in großen Flügen durchstreicht.

17. *Spinus spinus* (L.). — Erlenzeisig.

Es mag ja sein, daß der Erlenzeisig an einzelnen Stellen des Steigerwaldes nistend getroffen werden kann, mir ist aber ein Platz bis jetzt nicht bekannt geworden.

Im Herbst und Winter aber ist er fast alljährlich in größeren Flügen im Steigerwald als Strichvogel anzutreffen. Besonders in Gegenden, wo es Erlen gibt, wie z. B. an den sumpfigen Stellen zwischen Ebrach — Geusfeld — Neudorf, ist er zahlreich zu finden. Noch in den letzten Märztagen wurden Flüge um Burgwindheim beobachtet.

18. *Pyrrhula pyrrhula germanica* Br. — Gimpel.¹⁾

Der deutsche Gimpel ist in verschiedenen Teilen des Steigerwaldes als Brutvogel festgestellt worden. Er nistet in der Umgebung des Zabelstein im Heinachswald, am Bocksberg, um Fabrikschleichach am Hohen Berg und Euer Berg, um Kirchschönaich, Ebersbrunn und Prühl. Um Ebrach beobachtete ich Ende Juli eine Gimpelfamilie im Buchenwald auf der Höhe des Josefblicks. Ob die Vögel auch in dieser Gegend genistet hatten, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

19. *Loxia curvirostra rubrifasciata* Bp. et Schl. —
Fichtenkreuzschnabel.

Ist ein nicht gerade seltener Strichvogel im Steigerwald. Er erscheint manchmal in großen Scharen, meist aber nur in kleinen Flügen in den mit Nadelholz gemischten Beständen.

Er soll auch schon des öfteren dort genistet haben, doch habe ich Sicheres darüber nicht in Erfahrung bringen können.

20. *Fringilla coelebs hortensis* Br. — Buchfink.

Gemeiner Brutvogel im Steigerwald, doch traf ich ihn zu meinem Erstaunen nicht so zahlreich an wie in vielen anderen fränkischen Gegenden.

Die ersten Finkenflüge beobachtete ich schon am 25. Juli am Waldrand bei Winkelhof und Buch, große Flüge am 1. und 3. August auf den Feldern nördlich Ebrach und bei Burgwindheim. Der erstgenannte war besonders individuenreich und mußte durch Steinwürfe aus einem Haberfeld vertrieben werden, da er dort Schaden anrichtete. Diese Flüge bestanden aus weiblichen und jungen Vögeln und waren mit relativ recht vielen alten Männchen durchsetzt.

21. *Fringilla borealis montifringilla* L. — Bergfink.

Im Frühjahr und Herbst ein meist häufig und zahlreich auftretender Durchstrichvogel in den Buchenwäldern des Steigerwaldes.

1) Möglicherweise finden sich unter den Gimpeln des Steigerwaldes schon Uebergänge zur Rasse *minor* Brehm.
D. Red.

22. *Passer domesticus domesticus* (L.). — Haussperling.

Der Haussperling ist ein eher spärlich als häufig auftretender Standvogel im Steigerwald. Auch die Flüge der Jungvögel waren nicht allzu individuenreich. Die alten Männchen haben sehr reine und lebhaft Farben.

Einen ganz merkwürdigen Brutplatz entdeckte ich in Ebrach. An der Nordseite des früheren Zisterzienserklosters stand ein Rohr, wie die gewöhnlichen Wasserleitungsrohre, 40 cm aus der Wand des Hauses hervor. Dahinter mußte eine kleine Höhle sein, denn ein Spatzenpaar schlüpfte mit Futter im Schnabel eifrig ein und aus und im Innern ertönte das Geschrei ziemlich großer Jungvögel. Die Vögel mußten mit Futter im Schnabel im Fluge rasch in das Rohr schlüpfen, da nirgends eine Stelle zum Anklammern vorhanden war.

23. *Passer montanus montanus* (L.). — Feldsperling.

Ein gemeiner Brutvogel im Steigerwald. Ich fand ihn fast genau so an den Menschen angeschlossen wie den Haussperling. An den Waldrändern bei Zell, Geusfeld, Geiselwind, Ebrach, Burghaslach, Schwarzenberg und Castell wurden nistende Paare getroffen.

Schon im Juli fand ich unter den auf den Feldern sich findenden Haussperlingen ziemlich viele Feldsperlinge.

24. *Miliaria calandra calandra* (L.). — Grauammer.

Der Grauammer ist im Innern des Steigerwaldes sehr selten und findet sich auch an den Grenzen immer noch recht spärlich. Um Scheinfeld herum bis nach Schloß Schwarzenberg hinauf hört man einzelne Männchen singen, dann bei Burgebrach, einzelne auch auf den Wiesen bei Kirchschönbach, dann häufiger um Castell gegen Wiesenbroun zu. Schon von der Mitte des Juli an hörte ich keinen Grauammer mehr.

25. *Emberiza citrinella sylvestris* Br. — Goldammer.

Einer der zahlreichsten Vögel des Steigerwaldes, der an den Rändern der Wälder, auf Straßen und Wiesen sowie in Obstgärten nirgends fehlt.

Besonders häufig, den Haus- und Feldsperling an Zahl übertreffend, fand ich ihn um Burgebrach, Mönchsambach, Mönchsherrnsdorf, Untersteinach, Breitbach, Großgessingen, St. Rochus, Neudorf, Geusfeld und Buch. In die Wälder selbst dringt er nicht ein.

Die meisten Männchen lassen in ihrem sehr schlechten Gesang statt des I-Tones ein auffallendes rauh klingendes ä hören.

Emberiza cia cia L. — Zippammer.

Der Steigerwaldornithologe Wundarzt Ignaz Krefs sagt, daß er an der Hammerschmiede bei Aschbach einen Zippammer gesehen, aber nicht erlegt habe. Zeit und Jahr nennt er leider nicht. Es war dies aber schon vor dem Jahr 1848.

Da kein Belegstück vorliegt, führe ich den Vogel ohne Nummer auf. Denn wenn Krefs auch ein ganz vorzüglicher Vogelkenner war, könnte er sich doch einmal getäuscht haben.

Das angebliche Brüten dieser Ammerform bei Lohr ist ja auch immer noch nicht durch ein Belegstück zweifellos festgestellt.

26. *Emberiza schoeniclus schoeniclus* L. — Rohrammer.

Er wird als Brutvogel beobachtet im Röhricht der Weiher zwischen Ebrach und Handthal, am Kümmelbach bei Aschbach und an dem Weiher bei Wasserberndorf.

Nester konnte ich in den Weihern am Handthalgrund keine finden, aber Rohrammern trieben sich dort bis Anfang August umher.

Am Zug oder Strich besuchen Rohrammern auch die Weiher bei Wiesenbronn, die westlich von Rüdenhausen und die zwischen Ochsenchenkel und Dietersdorf gelegenen.

27. *Galerida cristata cristata* (L.). — Haubenlerche.

Auch heute noch fehlt die Haubenlerche dem Innern des Steigerwaldes, was ja auch nicht zu verwundern ist. Nur im Winter kommt sie, doch nicht regelmäßig, bis hinein nach Ebrach.

Als Brutvogel um Mönchherrnsdorf, Breitbach und Oberschwarzach wird sie schon im Jahre 1851 aufgeführt. Sie ist es auch heute noch dort, aber nur in wenigen Paaren. Im Jahre 1909 wird sie auch im Tal der rauhen Ebrach um Burgebrach gefunden, wo ich sie auch 1925 noch feststellen konnte.

Ein zahlreicher Brutvogel ist sie um Scheinfeld und Oberscheinfeld an den Landstraßen.

28. *Lullula arborea arborea* (L.). — Heidelerche.

Ein ziemlich häufiger Brutvogel im Steigerwald, der schon in den letzten Februartagen dort erscheint, und an Waldrändern und auf trockenen Nadelholztriften getroffen wird.

Ich traf noch im Juli singende Männchen um Ebrach, Burgebrach und Warmersdorf. Und am 25. Juli begegnete mir ein Paar am Waldrand bei Großgressingen, dessen Männchen mehrmals zum Singen ansetzte. Im Wald zwischen Schloß Schwarzenberg, Zeisenbronn, Seitenbuch, Appenfelden sangen im Mai eine Menge Heidelerchen an den Waldrändern und auf Blößen.

Am 17. Juli traf ich auf der Höhe zwischen Ebrach und Breitbach auf der Landstraße ein Paar mit Futter in den Schnäbeln. Sie saßen erst ziemlich lange auf den Leitungsdrähten und flogen dann in einen weit ausgedehnten Kartoffelacker hinein, in dem ihnen zu folgen nicht möglich war. Bis zum 21. Juli waren die Vögel stets dort zu sehen. Am 22. waren sie verschwunden.

29. *Alauda arvensis arvensis* L. Feldlerche.

Ein überall verbreiteter Brutvogel sowohl in den Wiesen der Täler wie in den Feldern der Höhen. Noch Ende Juli stiegen sie trillernd in die Höhe.

Sie wird zahlreich angetroffen um Unterneuses, Burgebrach, Vollmannsdorf, Mönchsambach, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Ebrach, Winkelhof, wo sie 1907 vollkommen fehlte, jetzt aber auf den Wiesen im Walde in einigen Paaren nistet. Außerdem wird sie beobachtet um Castell, Bischwind, Heinachshof, um Handthal, Großgressingen, am ganzen Hochplateau von St. Rochus, um Scheinfeld, Kirchrimbach usw.

Meist erscheint sie im Steigerwald zwischen dem 2. und 7. März, in manchen Jahren findet die Besiedelung aber erst zu Anfang April statt wie z. B. im Jahre 1908, ohne dafs besondere Witterungsverhältnisse dies zu erklären vermögen.

30. *Anthus mosellanus mosellanus* (Gm.). — Brachpieper.

Ist Brutvogel im Steigerwald. Ich konnte ihn leider nur einmal flüchtig an der Straße bei Großgressingen beobachten. Er wurde aber nicht nur da, sondern auch um Ebrach, Aschbach und Koppenwind nistend festgestellt.

31. *Anthus trivialis trivialis* (L.). — Baumpieper.

Ein gemeiner Brutvogel im ganzen Steigerwald, wo er die Waldränder zahlreich bewohnt. Im südwestlichen Teil ist er bedeutend häufiger als im Herzen des Steigerwaldes. So waren z. B. im Mai am Waldrand hinter Klosterdorf und bei Erlabronn Paar an Paar zu sehen. Mehr vereinzelt traf ich ihn an den Rändern der Buchenwälder um Burgwindheim, Neudorf, Breitbach, Geusfeld und Schönaich. Auch auf den Höhen ist er überall zu finden. Den letzten Gesang hörte ich am 24. Juli.

32. *Anthus pratensis* (L.). — Wiesenpieper.

Ein ziemlich häufig beobachteter Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst auf den feuchten Wiesen und Aeckern.

Ich traf den Vogel dreimal in der Nähe von Ebrach und schon Ende Juli. Am Vormittag des 23. Juli trieben sich mehrere

an den mit kurzem Gras bewachsenen, ziemlich steilen Abhängen, die sich östlich von Ebrach vom Wiesengrund der Mittelebrach hinauf zu alten Steinbrüchen erstrecken, umher. Am Vormittag des 25. Juli sah ich wiederum zwei Stück auf den Wiesen an der Strafse zwischen St. Rochus und Buch und am Nachmittag des gleichen Tages einen Wiesenpieper auf den Höhen am Wege nach Geusfeld.

33. *Anthus spinoletta spinoletta* (L.). — Wasserpieper.

Tritt nur als Wintergast im Steigerwald auf. An offenen Wasserstellen, Waldquellen und vom Schnee freien feuchten Stellen der Waldwiesen in der Umgebung von Ebrach, Koppenwind und Aschbach wird er gefunden.

34. *Budytes flavus flavus* (L.). — Schafstelze.

Im inneren Steigerwald ein spärlicher Brutvogel, der aber an den Grenzen, wo es hinaus in das ebene Franken geht, sehr zahlreich auftritt. Als früher noch große Schafherden im Steigerwald gehütet wurden, war die Schafstelze eine treue Begleiterin dieser.

Ich fand sie nistend auf den Wiesen der mittleren Ebrach um Burgebrach, Vollmannsdorf, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim und Ebrach, am Appen- und Rimbach zwischen Appenfelden und Burghaslach und am Kümmelbach bei Aschbach sowie um Wasserberndorf.

Am 1. August beobachtete ich auf einer Wiese östlich von Ebrach einen ganzen Schwarm von Schafstelzen nahe der Strafse beisammen.

35. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. — Gebirgsstelze.

Ziemlich häufiger Brutvogel an den Bächen des Steigerwaldes, der auch meist während des Winters in der Gegend bleibt.

Paare trifft man an der Scheine, am Steinachbach, Rosenbach, an der Reichen, Mittleren und Rauhen Ebrach, am Weilersbach usw. Auch an einem kleinen Bächlein mitten im Walde bei Winkelhof führte ein Paar eben flügge Junge. Einzelne trieben sich Ende Juli, Anfang August an den Weihern im Handthalgrund bei Ebrach umher.

36. *Motacilla alba alba* L. — Bachstelze.

Ein überaus häufig auftretender gemeiner Brutvogel im ganzen Steigerwald. Ich fand sie um Scheinfeld, Oberscheinfeld, Kirchrimbach, Burghaslach, Schlüsselfeld, Bischwind, Hainachshof, am Zabelstein, um Fabrikschleichach, Zell, Wasserberndorf, Aschbach,

Burgebrach, Burgwindheim, Mönchherrnsdorf, Breitbach, Castell, Rüdénhausen usw.

Sie erscheint schon bald im Jahre, zwischen dem 26. Februar und 11. März und bleibt auch lange im Herbst da. Meist ist sie dem Menschen angeschlossen und die meisten Brutpaare leben in den Ortschaften.

Um Ebrach übertraf die Zahl der Bachstelzen die der Buchfinken weit. Ich habe solche Mengen von alten und jungen Stelzen noch in keiner anderen Gegend Frankens beobachten können.

Mit Vorliebe setzten sich diese Vögel hier auf Baumäste, was oft zu ärgerlichen Täuschungen Veranlassung gab. Ebenso saßen sie oft in Menge auf den Hausdächern in den Ortschaften. Ein besonderer Lieblingsplatz von ihnen war ein riesiger Komposthaufen östlich des Ebracher Zuchthauses. Hier waren sie eifrig mit dem Fang der unzählbaren kleinen Fliegen beschäftigt. Der üble Geruch hielt sie keineswegs ab in die bräunliche Flüssigkeit hineinzulaufen.

37. *Certhia familiaris macrodactyla* Br. — Waldbaumläufer.

Nach Krefs ist diese Baumläuferform ein gemeiner Brutvogel in den Vorhölzern und Obstgärten des Steigerwaldes.

Ich fand den Vogel nur einmal. Am 29. Juli konnte ich im Buchenwald an der Strafe von Ebrach nach Neudorf ein Männchen feststellen, das mehrmals Bruchstücke seines Gesanges hören liefs.

38. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Br. — Gartenbaumläufer.

Dieser Baumläufer ist festgestellt in den Laubwäldern des Steigerwaldes um Schwarzenberg und Enzlar, um Breitbach und Castell, um Aschbach, Fabrikschleichach, um Ebrach, Winkelhof, Handthal, Mönchherrnsdorf und Koppenwind.

39. *Sitta europaea caesia* Wolf. — Kleiber.

Ein zahlreicher Vogel in den Buchenwäldern wie in den Mischwäldern und in den verschiedenen Gärten. An den Rändern war er häufiger als im Innern der Wälder zu finden. Sehr zahlreich war er an den Weihern im Handthalgrund.

Nicht ungern hielt er sich auch in den Ortschaften auf. So kletterte einmal ein laut flötender Kleiber am Blitzableiter des Forstamtes in Ebrach umher, flog dann, da ihm das Abwärtsklettern an der glatten Metallstange nicht recht gelingen wollte, auf den Rand des benachbarten Kamins, wo er sich noch längere Zeit hackend und rufend aufhielt.

40. *Parus major major* L. — Kohlmeise.

Gemeiner Brutvogel im Steigerwald, den ich besonders zahlreich in den Obstgärten und an den Waldrändern fand.

Noch am 28. Juli traf ich Paare mit eben ausgeflogenen Jungen im Handthalgrund, um Breitbach, Schönaich und Neudorf.

41. *Parus caeruleus coerulescens* Br. — Blaumeise.

Ebenfalls ein gemeiner Brutvogel, in den Wäldern und Gärten des Steigerwaldes. Doch ist sie vielmehr ein Wald-, denn ein Gartenvogel. Besonders gern hält sie sich in den Buchen- und Mischwäldern auf und am häufigsten findet man sie in den kleinen Bachgründen.

Am 28. Juli traf ich noch zwei Paare mit eben flüggen Jungen im Handthalgrund.

42. *Parus ater ater* L. — Tannenmeise.

Ein nicht seltener Brutvogel in den Nadelholzbeständen des Steigerwaldes. Schon von Ende Juli an fand ich gröfsere Flüge streichender Jungvögel, die sich am Rand eines Buchenwaldes, in den einzelne Föhrenstämme eingesprengt waren, hinzogen. Die Flüge bestanden nur aus Jungvögeln und waren von einzelnen Kleibern und Laubvögeln begleitet. Solche Flüge sah ich um Geusfeld, Schmerb und Ebrach.

43. *Parus cristatus mitratus* Br. — Haubenmeise.

Ziemlich gemeiner Brutvogel im Steigerwald. Am 20. Juli beobachtete ich im lichten Laubwald bei der Dr. Jägers-Ruh bei Ebrach ein Paar mit eben ausgeflogenen Jungen.

Große Flüge von Jungvögeln durchzogen schon von Mitte Juli ab die Buchenwälder um Ebrach, Neudorf, Breitbach und Winkelhof. Viele waren gemischt mit Tannenmeisen, Goldhähnchen, Kleibern und Laubvögeln genau wie zu der gleichen Jahreszeit in der Umgegend von Marbehan in Belgien.

Paare mit flüggen Jungen wurden noch beobachtet um Zeisenbronn, am Prühler Berg, um Michelau, Mönchherrnsdorf und Burgwindheim.

44. *Parus palustris communis* Bldst. — Nonnenmeise.

Allenthalben gemeiner Brutvogel im Steigerwald. Ich traf sie auf Erlenbüschen, am Rand des Buchenwaldes und auch tief im Wald drinnen. Gern hielt sie sich an den Weihern und Bächen auf.

Paare mit eben flüggen Jungen, ein sicherer Beweis ihres Nistens, traf ich um Ebrach, Breitbach, Winkelhof, Schwarzenberg, Rosenbirkach und Waldhof.

Parus atricapillus salicarius Br. — Weidenmeise.

Nur einmal konnte ich diese Meise notieren und auch hier bin ich meiner Sache nicht ganz sicher. Am 31. Juli glaube ich in einem durch einen Buchenwald nahe Ebrach streichenden Meisenflug einige Weidenmeisen gehört zu haben.

Erzählt wurde mir, daß mattköpfige Graumeisen in der Weihergegend zwischen Albach und Reichmannsdorf zu finden wären. Ich kann dies aber nicht bestätigen.

45. *Aegithalos caudatus europaeus* (Hammer). —
Schwanzmeise.

Von Krefs wird diese Meise als ein gemeiner Brutvogel des Steigerwaldes angegeben. Ich traf sie während der Brutzeit im Wald bei Klosterdorf, Scheinfeld und Thierberg. Am 30. Juli beobachtete ich am Morgen eine kleine Gesellschaft von Schwanzmeisen im Buchenwald auf der Höhe hinter der Kellerruine bei Ebrach. Es waren keine weißköpfigen Stücke dabei, wohl nur streichende Jungvögel.

46. *Regulus regulus regulus* (L.). — Wintergoldhähnchen.

Gemeiner Brutvogel im Steigerwald. Nicht nur im Mischwald oder an den mit Nadelbäumen eingefalsten Waldrändern, sondern auch in reinen Buchenwaldungen konnte ich überall dieses Goldhähnchen in größerer Zahl feststellen. So war es um Thierberg, Appenfelden, Schmerb, Neudorf, Breitbach, Großgessingen, Winkelhof, Geusfeld, Schönaich, Burgwindheim und Ebrach zu finden.

Schon vom 17. Juli an fand ich umherstreichende Schwärme in den Wäldern.

47. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.). —
Sommergoldhähnchen.

Zur Brutzeit fand ich dieses Goldhähnchen im Wald um Klosterdorf, Thierberg, Neuses, Rosenbirkach, in großer Menge im Buchenwald bei Handthal, zahlreich um Neudorf und Winkelhof. Auch um Neuhausen, Neuschleichach und im Stollberger Forst wird es beobachtet.

Es erscheint ziemlich spät im Frühjahr im Steigerwald so ungefähr zwischen dem 15. und 18. April.

48. *Lanius minor* Gm. — Schwarzstirnwürger.

Im Jahre 1850 wurde dieser Würger im Steigerwald zwischen Oberschwarzach und Neuhaus beobachtet. Ich konnte keinen sehen, doch ist es nicht unmöglich, daß hie und da einmal ein Paar wieder im Steigerwald nistet.

49. *Lanius excubitor excubitor* L. — Raubwürger.

Wird als nicht seltener Brutvogel im Steigerwald angegeben. Um Winkelhof lassen sich während des Winters manchmal einzelne Stücke, die dort nach Spatzen Umschau halten, sehen.

Ich fand zweimal in der Umgebung Ebrachs Raubwürger. Am 16. Juli saß ein alter Vogel bei den hinteren Weihern im Handthalgrund wie ein Raubvogel auf einem Storren in einer Wiese aufgeblockt und am 1. August war wiederum ein alter Vogel am Rand des Waldes an der Straße nach Gerolzhofen. Beide Würger waren gar nicht scheu und ließen sich gleichmütig aus ziemlicher Nähe betrachten.

50. *Lanius senator senator* L. — Rotkopfwürger.

Im Jahre 1850 war dieser Würger Brutvogel im Steigerwald um Oberschwarzach, Schmerb und Holzberndorf. Ich konnte den Vogel jetzt zur Brutzeit feststellen um Aschbach, Holzberndorf, Oberscheinfeld, Neudorf und Ebrach.

Es scheint also der Würger sich in seinem Bestand nicht allzu sehr verändert zu haben.

Höchst wahrscheinlich wird er sich auch noch in anderen Gegenden des Steigerwaldes finden lassen.

51. *Lanius collurio collurio* L. — Neuntöter.

Sommerbrutvogel im Steigerwald. Ich fand ihn um Scheinfeld, Schwarzenberg, Kirchrimbach, Burghaslach, Burgebrach, Ebrach und Großgressingen sowie bei Buch. Ich hatte mir den Vogel als viel häufiger auftretend vorgestellt. Er scheint eben doch mehr an die weniger bewaldete Ebene gebunden zu sein.

Seine Ankunft erfolgt erst spät, zwischen dem 3. und 10. Mai.

Paare mit eben ausgeflogenen Jungen fand ich am 15. und 25. Juli. Das eine Nest stand in einem Busch, der an einer sehr viel begangenen Straße lag.

52. *Bombycilla garrula garrula* (L.). — Seidenschwanz.

Wie überall in Franken so auch hier im Steigerwald ein unregelmäßig auftretender Wintergast. Wenn er aber einmal kommt, dann erscheint er gleich in Massen.

Im Winter 1847—48 waren zahlreiche Seidenschwänze da. Anfang April 1860 wurde noch ein kleiner zurückwandernder Flug bei Handthal angetroffen. Vom Herbst 1869 bis zum 2. April 1870 hielten sich viele im Steigerwald auf und im Winter 1901 wurden Seidenschwänze bei Ebrach beobachtet.

Es ist sehr schwer, Sicheres zusammenzubringen, da die Bewohner des Steigerwaldes keine Vogelkenner zu sein scheinen und seit Krefs kein Ornithologe mehr dort gewohnt hat.

53. *Muscicapa striata striata* (Pall.). — Fliegenschnäpper.

Gemeiner Vogel in den Wäldern des Steigerwaldes. Nicht an den Rändern konnte ich diesen Schnäpper finden, sondern mitten im Buchenhochwald, andererseits nistete er auch wieder im Friedhof von Ebrach und im Garten des dortigen Forstamtes.

Er erscheint an seinen Brutplätzen erst spät, so zwischen dem 9. und 12. Mai.

54. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.). —
Trauerfliegenschnäpper.

Kein seltener Brutvogel in den Buchenwäldern des Steigerwaldes, den ich an manchen Stellen zahlreicher antraf als die vorhergehende Form. Schon ganz nahe Ebrach im Walde oberhalb des Bahnhofs traf ich alte und junge Vögel, dann in den Wäldern um Neudorf, Breitbach, Schönaich und Klosterdorf.

Er erscheint im Steigerwald zwischen dem 18. und 27. April. Ich sah sehr schöne schwarze Männchen, die in ihrem schwarz-weißen Kontrastkleid geradezu von den Bäumen herab leuchteten. Die Vögel hielten sich stets in mittlerer Höhe, eher tiefer als höher und waren so nicht leicht zu übersehen.

Am 30. Juli sah ich noch ein Paar mit eben flüggen Jungen im Buchenwald an der Strafe gen Schönaich.

55. *Ficedula albicollis* (Temm.). — Halsband-
fliegenschnäpper.

Auch dieser Fliegenschnäpper ist ein ziemlich häufiger Brutvogel in den Buchenwäldern des Steigerwaldes. Er nistet um Ebrach, Handthal, Schmerb, Breitbach, Neuhausen, Altmannsdorf, Michelau und Neuhof, während ich ihn im unteren Teile des Steigerwaldes nicht beobachten konnte.

Wenn man den Vogel einmal genau gesehen hat, ist er sehr gut von der vorhergehenden Form zu unterscheiden und besonders beim Abfliegen kam das weisse Nackenband sehr zur Geltung.

Flügge Jungvögel konnte ich nicht beobachten. Doch glaube ich solche unter den Meisenflügen bemerkt zu haben.

Die Ankunft im Steigerwald erfolgt im Frühjahr zwischen dem 18. und 27. April.

Krefz bemerkt, daß dieser Schnäpper am Zug gern in die Nähe der Ortschaften und der Häuser komme.

Einen Gesang konnte ich leider nicht hören, denn obwohl ich noch vielfach die Paare beisammen traf, waren die Männchen vollkommen still.

56. *Erythrosterna parva parva* (Bechst.). —
Zwergfliegenschnäpper.

Krefs hat diesen Fliegenschnäpper seit 1856 in der Umgebung von Ebrach als Brutvogel festgestellt. Im Sommer 1860 brütete ein Paar im Distrikt Störleinsgrund bei Ebrach, d. h. es hielt sich ebenso wie im Jahre 1856 von Ende Mai bis Mitte Juli dort auf. Im Sommer 1866 war wiederum ein Paar an der Königsbuche bei Ebrach. Im Sommer 1925 durchforschte ich nun diese Gegend ganz genau volle drei Wochen lang, um den mir vom bayerischen Wald so gut bekannten Schnäpper wieder aufzufinden. Doch vergeblich. Gerade in diesem Jahre fehlte er dort. Die Buchenwälder waren sehr feucht und vielleicht ist dies die Ursache seines Fehlens.

Im südwestlichen Steigerwald ist der kleine Schnäpper aber gar nicht selten. Ich traf ihn dort als Brutvogel auf lichten Schlägen im Laubwald bei Klosterdorf, Thierberg, Zeisenbronn und Rosenbirkach. In der ersten Morgenfrühe des 1. Juni sangen überall die schön rotbrüstigen Männchen ihr Lied.

Zweifellos sind die Vögel dort Brutvögel.

57. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.). —
Weidenlaubsänger.

Ein gemeiner Brutvogel in den Wäldern des Steigerwaldes, der schon zwischen dem 31. März und 2. April dort erscheint. Er ist im Mischwald wie im reinen Buchenwald gleich zahlreich zu finden, sehr viele hielten sich auch in den düsteren feuchten Buchenhochwäldern auf. In allen von mir besuchten Gegenden des Steigerwaldes traf ich ihn gleich zahlreich an.

Es fiel mir auf, dafs die Sänger des Steigerwaldes das bekannte err err oder örr örr besonders laut und kräftig hören liefsen.

[*Phylloscopus rufus sylvestris* Meisner. — Baumlaubvogel.

Am 22. April 1856 sah Krefs an einem Weiher bei Ebrach zwei Laubsänger, von denen er einen erlegte, der sich bei der Präparation als Weibchen entpuppte. Am 10. Juni desselben Jahres hörte Krefs auch ein singendes Männchen im Hochwald bei Ebrach. Das erlegte Weibchen legte Jäckel der 10. Versammlung der deutschen Ornithologen in Köthen vor, wo festgestellt wurde, dafs es ein sehr kleiner Laubsänger sei. Endgiltig äufserte man sich nicht über die Form des Vogels.]

Ich führe dies hier nur auf, um zu zeigen, dafs solche Mischsänger auch im Steigerwalde vorkommen ¹⁾.

1) Vergl. O. M. Schr. 30. Bd. 1905 S. 556.

58. *Phylloscopus trochilus fitis* (Behst.). —

Fitislaubsänger.

Gemeiner Brutvogel im Steigerwald, der jedoch z. B. um Ebrach in weit geringerer Zahl auftritt als der Weidenlaubsänger. Er hält sich mehr im Mischwald und reinem Nadelholzwald auf als in den Buchenwäldern, wo ich ihn gar nie traf. Zahlreich tritt er um Hainachshof auf.

Seine Ankunft fällt in die Zeit vom 6. mit 11. April.

Phylloscopus trochilus eversmanni (Bp.).

Diese Laubsängerform soll zweimal im Steigerwald festgestellt worden sein.

Wundarzt Krefs erlegte am 20. April 1855 einen männlichen Laubsänger unbekannter Form im Handthalgrund bei Ebrach. Er übergab diesen Vogel Jäckel, der ihn als *eversmanni* Bonaparte bestimmte. Baldamus und H. Blasius bestätigten auch diese Bestimmung. Zwischen dem 18. und 20. April 1856 erlegte Krefs an derselben Stelle wie im Vorjahre drei männliche Laubsänger, die der gleichen Form angehörten wie der erste, also *eversmanni*. Als dann Jäckel auf der 10. Versammlung der deutschen Ornithologen zu Köthen zwei Bälge dieser Laubsänger vorlegte, wurden Baldamus und H. Blasius unsicher und zweifelten, ob man hier wirklich die Form *eversmanni* vor sich habe und nicht vielleicht eine andere Färbungsanomalie des Fitis. Und so verschwanden die Vögel wieder vollkommen aus der Avifauna Frankens¹⁾.

59. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Behst.). —

Waldlaubsänger.

Ein häufiger Brutvogel besonders in den Laubwäldern des Steigerwaldes. Er erscheint hier zwischen dem 13. und 24. April. Von den drei Laubsängerformen steht er, was die Häufigkeit anlangt, meist an zweiter Stelle, doch wird er in einigen Gegenden vom Fitis übertroffen.

60. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Hammer). —

Teichrohrsänger.

Ein nicht seltener Brutvogel an für ihn geeigneten Plätzen im Steigerwald. Er nistet zahlreich im Schilf der Weiher am Eingang zum Handthalgrund bei Ebrach, im Schilf eines Weihers bei Mönchherrnsdorf, in den Weihern zwischen Albach und Reichmannsdorf, in den Weihern bei Trabelsdorf, Wasserberndorf und Dingolshausen.

1) Vergl. Jäckel, Vög. Bayerns S. 185.

Noch am 3. August waren die Rohrsänger an einzelnen Röhrichtstellen zu finden.

61. *Acrocephalus palustris* (Behst.). — Sumpfrohrsänger.

Krefs führt nur an, daß im Mai 1839 ein singendes, auf dem Durchzug befindliches Männchen im Schloßgarten zu Aschbach erlegt worden sei. Ich traf den Sumpfrohrsänger im Getreide bei Scheinfeld und am Bach bei Oberrimbach und Burghaslach als gar nicht seltenen Brutvogel an.

62. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.). — Schilfrohrsänger.

Am Vormittag des 15. Juli fand ich ein Paar dieser Rohrsängerform am Rand eines sehr verwachsenen Weihers im Handthalgrund bei Ebrach. Die beiden Vögelchen waren sehr aufgeregt, flogen vom Schilf, in dem sie umhergeklettert waren, in eine dichte, sehr kurz verschnittene Tannenhecke und kletterten darin, für mich unsichtbar, laut lockend umher.

An den folgenden Tagen konnte ich die Vögel weder an dieser Stelle noch überhaupt an den dortigen Weihern mehr finden.

63. *Acrocephalus paludicola* (Vieill.). — Binsenrohrsänger.

War nach Krefs Brutvogel an der rauhen und an der reichen Ebrach noch im Jahre 1848. Als Durchzügler wurde er im Schloßgarten zu Aschbach festgestellt.

Ich selbst konnte den Vogel im Steigerwald nicht beobachten.

64. *Hippolais icterina* (Vieill.). — Gartenspötter.

Kein seltener Brutvogel im Steigerwald, dessen Bestand in den einzelnen Jahren allerdings sehr zu wechseln scheint.

Ich fand ihn meist in Gärten nistend in und um Ebrach, Scheinfeld, Schwarzenberg, Erlabronn, Oberscheinfeld, Burghaslach, Breitbach, auch ist er noch weiter als Brutvogel festgestellt um oder in Schlüsselfeld, Geiselwind, Burgwindheim, Wustviel, Fabrik-schleichach, Zell, Castell, Abtswind usw. Er kommt erst Mitte Mai im Steigerwald an.

Am Nachmittag des 15. Juli sang noch ein Männchen in einem Garten an der Bamberger StraÙe östlich von Ebrach wie im Frühjahr.

65. *Sylvia hippolais hippolais* (L.). — Gartengrasmäcke.

Dieser prächtige Sänger ist ein ziemlich häufiger Brutvogel im Steigerwald. Er nistet da in Gärten, viel zahlreicher aber noch in den Vorhölzern und im Buschwald. Spät kommt er erst an seine Brutplätze, meist erst in der ersten Maiwoche.

Ich traf den Vogel um Ebrach, Handthal, Geusfeld, Mönchherrnsdorf, Scheinfeld, Ziegenbach, Oberscheinfeld usw.

Wo rote Hollunderbeeren an den Waldrändern reiften, traf ich Ende Juli stets alte und junge Gartengrasmücken an.

66. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.). — Mönchsgrasmücke.

Ein zahlreicher Brutvogel des Steigerwaldes, der überall an den Waldrändern aus den dichten Büschen und Gestrüppen seinen prächtigen Schlag ertönen läßt. Auch er ist, Jung wie Alt, stets an den roten Hollunderbeeren Ende Juli zu finden.

Ich traf ihn nistend um Scheinfeld, Appenfelden, Burgwindheim, Ebrach, Neudorf, Winkelhof, Breitbach, ferner brütet er um Holzberndorf, Michelau, Neuhausen usw.

Auch diese Grasmücke erscheint erst in der zweiten Hälfte des April am Brutplatz.

67. *Sylvia communis communis* Lath. — Dorngrasmücke.

Krebs nennt diese Grasmücke einen gemeinen Brutvogel des Steigerwaldes. Ich muß nun sagen, daß ich sie von den drei bisher aufgeführten Grasmückenformen als die am spärlichsten gesehene anführen muß.

Ich fand sie am Wege von Scheinfeld nach Schwarzenberg, in einer Hecke bei Klosterdorf, bei Kirchrimbach und Brühl, um Ziegenbach, dann um Ebrach, Handthal, Breitbach, Neudorf, St. Rochus, Buch und Hainachshof.

Sie erscheint im Steigerwald so zwischen dem 20. und 25. April. Am 18. Juli traf ich in einer Hecke vor dem Schulhause in Ebrach ein Paar mit eben ausgeflogenen Jungen.

68. *Sylvia curruca curruca* (L.). — Klappergrasmücke.

Ein nicht seltener Brutvogel im Steigerwald, der die Gebüsch in den Gärten und an den Straßen und Waldrändern bewohnt. Er erscheint am frühesten von den Grasmücken im Steigerwald, meist schon vor dem 20. April.

Um Ebrach traf ich den Vogel in den kurz verschnittenen dichten Tannenhecken an den Weihern im Handthalgrund.

69. *Turdus socius pilaris* L. — Wachholderdrossel.

Ein häufiger Durchzügler im Frühjahr und Herbst im Steigerwald. So wird sie von Krebs vor vielen Jahren und auch heute noch von Sachkundigen genannt. Ich selbst traf sie im Sommer und Herbst niemals dort an.

70. *Turdus viscivorus viscivorus* L. — Misteldrossel.

Ein zahlreicher Brutvogel in den Wäldern des Steigerwaldes. Ich fand sie zahlreicher in den mit Tannen durchsetzten Laubwald als wie im reinen Buchenwald.

Festgestellt ist sie nistend um Ebrach, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Rosenbirkach, Neuhausen, Neuhof, Handthal, Waldschwind, Geusfeld, Ebersbrunn usw.

In milden Wintern wird sie öfters im Steigerwald gesehen.

71. *Turdus philomelos brehmi* Zedl. — Singdrossel.

Wenn sie auch nicht mehr so häufig ist, wie sie zu Krefs Zeiten im Steigerwald gewesen zu sein scheint, so hört man sie doch noch an vielen Stellen singen.

Ich traf sie um Ebrach, Burgwindheim, Mönchherrnsdorf Winkelhof, Hainachshof, Scheinfeld, Schwarzenberg, Klosterdorf, Thierberg, Handthal, Neudorf usw.

Nach meinen Erfahrungen zieht sie den dichten Mischwald den lichten Buchenwäldern vor. Sie erscheint im Steigerwald zwischen dem 2. und 18. März und verschwindet in den letzten Oktobertagen.

72. *Turdus borealis musicus* L. — Rotdrossel.

Nach Krefs ein häufiger Durchzugsvogel im Steigerwald im Frühling und Herbst.

73. *Turdus collaris torquatus* L. — Ringdrossel.

Wird als nicht seltener Durchzügler für den Steigerwald angegeben von Krefs, der sie um Ebrach, Aschbach und Winkelhof zu beobachten Gelegenheit hatte, während Parrot noch am 3. April 1885 ein Männchen in der Nähe von Castell feststellte.

74. *Turdus collaris alpestris* (Br.). — Schilddrossel.

Wurde ebenfalls als Durchzügler im Steigerwald beobachtet.

75. *Turdus merula pinetorum* (Br.). — Amsel.

Ein gemeiner Brutvogel in den Vorhölzern und Gebüsch des Steigerwaldes. Sie ist hier noch ausgesprochener Waldvogel und ich konnte während dreier Wochen keine einzige Amsel in einer Ortschaft feststellen. Aber auch in den Wäldern kam sie mir nur recht spärlich vor.

76. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.). — Steinschmätzer.

Brutvogel in einigen Strichen des Steigerwaldes, wo er meist in der zweiten Aprilwoche erscheint.

Ich traf ihn nistend bei den alten Steinbrüchen ober Ebrach und in der Nähe von Großgressingen auf der Höhe. Er ist auch um Untersteinach und Aschbach festgestellt.

Krefs schoß ein Weibchen am 13. November 1831, das sich mit Goldammern auf einem Felde bei Ebrach umhertrieb. Es wäre wohl möglich, daß dieser Vogel zur nordischen Form gehört hätte.

77. *Saxicola rubetra rubetra* (L.). — Braunkehlchen.

Brutvogel im Steigerwald, der dort erst spät zwischen dem 30. April und 5. Mai eintrifft. Er wurde festgestellt um Ebrach und Aschbach.

Seit den Zeiten Krefs's muß sich der Bestand dieses Vogels doch sehr geändert haben, denn dort wird er als nicht seltener Brutvogel angegeben, während ich ihn gerade zu den recht spärlichen rechnen muß. Nur einmal konnte ich bei Mönchherrnsdorf ein Paar dieser Wiesenschmätzer beobachten.

78. *Saxicola torquata rubicola* (L.). — Schwarzkehlchen.

Dieser Wiesenschmätzer zeigt sich häufiger in den Tälern des Steigerwaldes, so um Ebrach, Breitbach, Heuchelheim, Kirchrimbach usw. So häufig aber wie z. B. im Regnitztal kommt er hier nirgends vor. Er erscheint bereits zwischen dem 18. und 22. März an seinen Brutplätzen.

Bei Heuchelheim wurde einmal ein überwinterndes Männchen festgestellt.

79. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.). —
Waldrotschwanz.

Gemeiner Brutvogel im Steigerwald. Hier machte, nach meinen Beobachtungen, dieser Rotschwanz seinem Namen Waldrotschwanz alle Ehre, er war niemals in einem Garten, sondern stets nur im Walde zu finden.

Ich traf ihn um Ebrach, Geusfeld, Hainachshof, Thierberg, Appenfelden, Haag, Handthal, Breitbach, Neuhausen usw.

Er erscheint zwischen dem 10. und 12. April im Steigerwald.

80. *Phoenicurus ochruros ater* (Br.). — Hausrotschwanz.

Ein zahlreicher Brutvogel im Steigerwald. Ich traf ihn, selbstverständlich als Ortsbewohner, in Ebrach, Burgebrach, Winkelhof, Burgwindheim, Bischwind, Schönbrunn, Scheinfeld, Oberscheinfeld, Burghaslach, Schlüsselfeld, Castell usw.

Er erscheint zwischen dem 18. März und 3. April im Steigerwald und verläßt ihn oft erst Ende Oktober wieder.

In Ebrach waren besonders viele Paare ansässig: Das Kloster mit seinen vielen Dächern und Erkern beherbergte schon allein eine große Menge von Paaren, dann das Schulhaus, die Klosterbrauerei, der ehemalige von Berg'sche Gutshof, das Abtshaus, der Bahnhof usw. Überall führten im Juli die Paare die Jungen der zweiten Brut.

Die meisten gepaarten Männchen waren schwarz, nur am Friedhof zu Ebrach hauste ein Paar, dessen Männchen das *cairei*-Kleid trug.

81. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Br. —
Nachtigall.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war dieser herrliche Sänger ein sehr häufiger Brutvogel im Steigerwald. Dann verschwand er allmählich aus allen seinen besetzten Plätzen. Als ich 1896 in Scheinfeld war, wurde mir versichert, daß im Schlosspark von Schwarzenberg und um Castell noch eine ziemliche Anzahl Nachtigallen gesungen und gebrütet hätten. Im Sommer 1911 nisteten tatsächlich Nachtigallen im Park von Schloß Schwarzenberg, während 1920 keine mehr dort war.

Als Durchzügler soll sie noch bei Ebrach manchmal beobachtet werden.

82. *Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf). —
Blauehlchen.

Wird manchmal in den ersten Tagen des April im Steigerwald als Durchzügler um Ebrach, Aschbach und Wustviel beobachtet.

83. *Erithacus rubecula rubecula* (L.). — Rothkehlchen.

Ein gemeiner Brutvogel in allen Wäldern des Steigerwaldes. Er kommt schon frühzeitig, schon in der zweiten Hälfte des März an. Ich traf Rothkehlchen überall an den Waldrändern häufiger als im Innern, ohne daß der Vogel dem Buchenwald vor dem Mischwald den Vorzug zu geben schien. Um Winkelhof sang fast in jedem Busch ein Rothkehlchen, ebenso an den Weihern im Handthalgrund. In der zweiten Hälfte des Juli sang noch ein großer Teil der Männchen ziemlich laut, aber nicht mehr anhaltend.

Um Ebrach fand ich in den lichten Wäldern viele Rothkehlchen im Jugendkleid, besonders im Radstein-Wald, um Breitbach, Schmerb, Handthal, im Laus-Bühl und um Neudorf, so daß man annehmen muß, daß dort eine große Anzahl von Paaren zur Brut geschritten ist.

84. *Prunella modularis modularis* (L.). —

Heckenbraunelle.

Ein nicht seltener, wenn auch recht versteckter Brutvogel in den dichten Schlägen und undurchdringlichen Hecken des Steigerwaldes.

Die Braunelle ist nistend festgestellt um Zeisenbronn, Breitbach, Gräfenneuses, Ebersbrunn, im Stollberger Forst, am Zabelstein, am Euerberg, um Fatschenbrunn usw.

Es ist keine Seltenheit, eine Heckenbraunelle während des Winters im Steigerwald anzutreffen.

85. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.). — Zaunkönig.

Der Zaunkönig ist ein sehr häufiger Standvogel im ganzen Steigerwald. Besonders die dichten Himbeer- und Brombeerstauden an den Waldrändern und auf Waldblößen, die wirren Gebüsche an den Weg- und Waldrändern sind von ihm bewohnt. Auch die dichten Schlehenhecken beherbergen ihn in nächster Nachbarschaft des Neuntöters, auch in bewachsenen Gärten und an den Waldspitzen war er stets zu finden.

Wie um Ebrach beobachtete ich den kleinen Spektakelmacher auch um Breitbach, Geusfeld, Neudorf, Winkelhof, Handthal, Schmerb, Schönaich, Oberscheinfeld, Burghaslach, Appenfelden usw.

86. *Cinclus cinclus medius* Br. — Wasserstar.

Ich selbst konnte niemals einen Wasserstar im Steigerwald beobachten. Aber Krefs konnte diesen Vogel einmal während des Winters vom 17. Januar bis 13. Februar 1859 an der mittleren Ebrach feststellen.

87. *Hirundo rustica rustica* L. — Rauchschwalbe.

Gemeiner Brutvogel in allen Orten des Steigerwaldes, wo er von den Leuten gern geduldet und geschützt wird.

Ich traf den Vogel nistend in Scheinfeld, Zeisenbronn, Kirchrimbach, Burghaslach, Oberscheinfeld, Kirchschönbach, Bischwind, Hainachshof, Schönbbrunn, Stappenbach, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Untersteinach, Mönchsambach, Burgebrach, St. Rochus, Buch, Winkelhof, Ebrach usw. Die Ankunft erfolgt zwischen dem 15. und 26. April. Am 22. Oktober 1902 wurden noch zwei Rauchschwalben in Kirchschönbach gesehen.

Die Bauern sagen, daß ein Paar den Viehstall von Fliegen fast ganz rein erhält.

Im Klosterbräu zu Ebrach hatte ein Paar sein Nest auf eine Metallplatte über einer elektrischen Ampel im Hausflur gebaut. Nach Lage des Platzes klebte das Nest in etwas schiefer Lage

auf der Platte. Das Männchen hatte stets seinen Sitz auf einem an der Wand hängenden Hirschgeweih. Nachdem die Jungen bereits am 12. Juli ausgeflogen waren, kamen sie am Nachmittag des 21. Juli bei heftigem Gewitter wieder zum Nest und lassen sich von dem aufgeregt hin- und herfliegenden alten Männchen nicht vertreiben. Am Abend sitzen dann auf einmal wieder alle sechs selbständigen Jungvögel im Nest und zwitschern vergnügt und lebhaft, während das Elternpaar auf dem Hirschgeweih sitzend übernachtet. Auch am 2. August kommen bei nassem Wetter einige Jungvögel zum Nest und sitzen mehrere Stunden darin.

Am Nachmittag des 2. August sitzen in Ebrach 43, meist Jungvögel bei kaltem Regenwetter neben einander auf dem Fenstersimsen eines Hauses.

Eine alte Rauchschnalbe verfolgt schreiend einen über freies Land fliegenden Eichelhäher längere Zeit und stößt mehrmals heftig auf ihn herab, so daß der Häher auszuweichen sucht.

An schönen Abenden flogen unter den Hunderten von Mehlschnalben am Ostrand von Ebrach auch eine ganze Anzahl von Rauchschnalben umher, meist aber nie so hoch in den Äther aufsteigend wie die erstgenannten.

88. *Delichon urbica urbica* (L.). — Mehlschnalbe.

Ein gemeiner, äußerst zahlreicher Brutvogel in allen Ortschaften des Steigerwaldes, der die Rauchschnalbe ganz bedeutend an Zahl übertrifft.

Ich traf sie nistend in Scheinfeld, Schwarzenberg, Klosterdorf, Burghaslach, Stappenbach, Burgwindheim, Burgebrach, Großgresingen, Buch, Winkelhof, Ebrach, Breitbach, Zell, Schönbunn usw.

Sie erscheint meist nicht vor dem 20. April, oft noch später, doch wurde für das Jahr 1858 ihr Ankunftsstag am 8. April notiert.

Fast jeden Abend konnte man hoch über Ebrach, meist am Ostrand des Ortes, riesige Ansammlungen von Mehlschnalben hoch in der Luft beobachten, an manchen Tagen übrigens auch schon am Vormittag. Am 3. August beobachtete ich bei bedecktem Himmel und kühler Witterung, obwohl in den meisten Nestern noch kleine Junge der zweiten Brut saßen, die erste starke Ansammlung im Ort: Alle Leitungsdrähte saßen voll von Mehlschnalben.

Ermüdete sah ich oft gegen Abend auf den Dächern sitzen, so daß es aussah als seien die Vögelchen auf die Dachziegel in Reihen hingelegt.

89. *Micropus apus apus* (L.). — Mauersegler.

Ein nicht seltener Brutvogel im Steigerwald. Ansiedelungen im Wald konnte ich nicht finden, auch waren keine Starenkobel

von ihnen besetzt. Sie scheinen ausschliesslich in Mauerritzen und Löchern ihre Brut zu erziehen. Besonders die Kirche und das Kloster zu Ebrach mit ihren vielen Nischen und Löchern gab einer grossen Anzahl von Seglern Quartier.

Am Nachmittag des 23. Juli beobachtete ich eine grosse Ansammlung von Seglern hoch in der Luft über Ebrach. Am Vormittag des 29. Juli waren alle verschwunden, also in die Winterherberge abgezogen. In anderen Jahren waren sie schon am 27. Juli weggeflogen. Die Ankunft erfolgt zwischen dem 8. und 9. Mai.

Ein an einem Leitungsdraht kurz vor dem Abzug verunglücktes altes Weibchen war so fett, dass dies beim Abbalgen lästig empfunden wurde.

90. *Caprimulgus europaeus europaeus* L. — Nachtschwalbe.

Ist kein allzu seltener Brutvogel auf sonnigen, trockenen Schlägen in der Umgegend von Ebrach, Untersambach, Schlüsselfeld, Thierberg, Appenfelden, Debersdorf, Forst usw.

Der Vogel tritt in gleicher Weise im Nadel- wie im Laubwald auf.

91. *Upupa epops epops* L. — Wiedehopf.

Krefz kennt den Wiedehopf noch als einen nicht seltenen Brutvogel auf den Viehweiden und in Eichenbeständen des Steigerwaldes um Ebrach, Aschbach, Handthal und Mönchherrnsdorf. Seine Ankunft wird für den 11. April verzeichnet.

Ich selbst traf den Wiedehopf im Steigerwald nur einmal an im Juli auf einer Wiese zwischen der Strasse nach Buch und dem Ort Großgessingen.

92. *Coracias garrulus garrulus* L. — Blauracke.

Bis zum Jahre 1848 ungefähr war die Blauracke ein nicht seltener Brutvogel im Steigerwald.

Jetzt wird noch hie und da einmal am Durchzug eine gesehen um Ebrach und Mönchhof.

93. *Alcedo atthis ispida* L. — Eisvogel.

Einst ein nicht seltener Brutvogel an den Haupt- und Nebenbächen des Steigerwaldes, wird er jetzt ja auch noch oft angetroffen, aber nicht mehr häufig als Brutvogel. Als solcher ist er noch festgestellt an der Scheine bei Scheinfeld, bei Obersteinberg, während er an der Ebrach nicht mehr als Brutvogel vorkommt.

Die Landleute im Steigerwald lassen den toten Eisvogel im Fleisch im warmen Backofen langsam eintrocknen, damit der Glanz

des Gefieders erhalten bleibt. Zu welchem Zweck man diesen so gerichteten Eisvogel braucht, wird aber nicht gesagt.

94. *Cuculus canorus canorus* L. — Kuckuck.

Ein gemeiner Vogel des Steigerwaldes, dessen erster Ruf zwischen dem 11. und 20. April ertönt, während er in der ersten Juliwoche wieder verstummt. Die rote Varietät wird nicht selten angetroffen.

Ich hörte ihn rufen um Scheinfeld, Thierberg, Appenfelden, Oberscheinfeld, Ebrach, Kirchschönbach, Breitbach, Untersambach, Bischwind, Winkelhof, Hainachshof, Schönbrunn, Geusfeld, Handthal, Großgressingen, Schmerb usw.

Besonders häufig trat er im Sommer 1907 auf.

95. *Picus viridis virescens* (Br.). — Grünspecht.

Kein seltener Vogel sowohl mitten im Buchenwald als auch an den Waldrändern und in den Obstgärten ganz nahe den Ortschaften. Ich traf ihn um Ebrach, Mönchherrnsdorf, Handthal, Buch, Neudorf, Geusfeld, Thierberg, Appenfelden, Scheinfeld, Oberscheinfeld usw.

Einmal sitzt ein laut rufendes Männchen auf einer Telegraphenstange an der Strafse ganz nahe an Ebrach und läßt sich kaum von herannahenden Leuten bewegen, abzufliegen.

96. *Picus canus canus* Gm. — Grauspecht.

Ein ziemlich häufiger Brutvogel im Steigerwald, von dem Krefz angibt, daß er 1851 häufiger um Ebrach zu finden gewesen wäre als der Grünspecht, was ich für das Jahr 1925 nicht behaupten kann.

Im Buchenwald bei Breitbach traf ich öfters alte und junge Grauspechte. Einmal flog ein Jungvogel im Handthalgrund, der ganz unten an einem Buchenstamme saß, erst direkt vor mir auf und nicht in den Wald weiter hinein, sondern über freies Feld in einen Obstgarten.

97. *Dryobates major pinetorum* (Br.). — Rotspecht.

Als Brutvogel bekannt um Scheinfeld, Klosterdorf, Thierberg, Appenfelden, Oberscheinfeld, Ebrach, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Schönaich usw.

Im Herzen des Steigerwaldes traf ich ihn nur spärlich, viel weniger zahlreich als den Grünspecht an. Ich fand Rotspechte im Mischwald wie im Buchenwald. Doch möchte ich ihn nach meinen Erfahrungen nicht so ohne Weiteres zu den gemeinen Vögeln rechnen.

98. *Dryobates minor hortorum* (Br.). — Zwergspecht.

Ein nicht seltener Vogel um Ebrach, Handthal, Aschbach, Winkelhof, Oberscheinfeld. Ich fand ihn in der Nähe von Weihern in Buchengruppen.

99. *Dryobates medius medius* (L.). — Mittelspecht.

Ich selbst konnte diesen Specht nicht beobachten, doch wird er von Krefz für die Mitte des vorigen Jahrhunderts als nicht selten in den Ostgärten des Steigerwaldes angegeben.

100. *Picoides tridactylus alpinus* Br. — Dreizehenspecht.

Im Jahre 1819 wurde ein Dreizehenspecht von Forstmeister Lang bei Ebrach im Steigerwald erlegt.

Wohin diese Seltenheit damals gekommen ist, konnte ich nicht erfahren.

101. *Dryocopus martius martius* (L.). — Schwarzspecht.

Ein Brutvogel des Steigerwaldes um Appenfelden, Ebrach, Mönchherrnsdorf, Elsendorf, Warmersdorf, Burgwindheim, Winkelhof, Koppenwind usw.

Ich konnte ihn mehrmals im Buchenwald des Handthalgrundes und im Mischwald am Weg nach Neufeld in beiden Geschlechtern beobachten.

102. *Jynx torquilla torquilla* L. — Wendehals.

Brutvogel im Steigerwald. Nach meinen Erfahrungen tritt er aber dort nicht gerade häufig auf. Seinen ersten Ruf läßt er zwischen dem 13. und 16. April erschallen.

Ein Paar mit Jungvögeln traf ich am Rand eines Buchenwaldes kurz vor Breitbach an der neuen StraÙe.

103. *Bubo bubo germanicus* Br. — Uhu.

Der Uhu scheint in neuerer Zeit kein Bewohner des Steigerwaldes gewesen zu sein, denn ich kann in der Literatur nichts über ihn finden. Krefz kennt ihn nicht als Brutvogel des Steigerwaldes. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß früher nicht doch Uhu paare in den Wäldern des Steigerwaldes gehorstet hätten.

Ich kenne nur einen einzigen Platz im östlichen Steigerwald, wo ein Uhu paar horstete. Im Sommer 1903 brütete ein Paar am Goldberg bei Ampferbach.

Im ganzen Steigerwald konnte ich auch nirgends einen ausgestopften Uhu in den Häusern erblicken.

104. *Asio otus otus* (L.). — Waldohreule.

Ein nicht seltener Brutvogel im Steigerwald um Ebrach, Mönchherrnsdorf, Wasserberndorf, am Zabelstein, um Fabrik-schleichach, im Eltmaner Bürgerwald, um Scheinfeld, Appen-felden usw.

Im Winter 1844–45 wurden in einem Fichtenschlage 10 Wald-ohreulen beisammen angetroffen.

Man sieht auch ausgestopfte Stücke vielfach in Wirtschäften und anderen Häusern.

105. *Asio flammeus flammeus* (Pontopp.). — Sumpfohreule.

Wie überall in Franken ist diese Eule auch im Steigerwald ein bald zahlreicher bald spärlicher auftretender Durchzugsvogel. Festgestellt ist sie um Ebrach, Winkelhof, Wasserberndorf.

106. *Cryptoglaux funerea funerea* (L.). — Rauhfufskauz.

Nach Krefs ein seltener Brutvogel im Steigerwald, der in der Nähe von Ebrach angetroffen wurde.

107. *Carine noctua noctua* (Scop.). — Steinkauz.

Kein seltener Brutvogel im Steigerwald, wo er in alten Gebäuden und hohlen Bäumen nistet.

In Ebrach hörte ich fast jede Nacht seinen Ruf und im Herbst traf ich mehrere bei Schloß Schwarzenberg an.

Er ist auch festgestellt um Breitbach, Geusfeld, Winkelhof-Schönaich, Handthal, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Fabrik-schleichach, Zell, Wibelsberg usw.

108. *Strix aluco aluco* L. — Waldkauz.

Ueberall in den Wäldern des Steigerwaldes Brutvogel. Ich sah den Kauz während des Sommers um Scheinfeld, Schwarzenberg, Klosterdorf, Ebrach, Handthal, Breitbach usw.

109. *Tyto alba guttata* (Br.). — Schleiereule.

Nicht allzu häufiger Brutvogel im Steigerwald. Bis zum Jahre 1850 und noch in den 1860er Jahren nisteten Schleiereulen in einem Türmchen der Umfassungsmauern von Kloster Ebrach. Im Jahre 1925 konnte ich nichts mehr über die Eulen dort in Erfahrung bringen. Gewölle dieser Ebracher Eulen lagen auch Jäckel zur Untersuchung vor.

Jetzt brütet die Schleiereule noch am Kirchturm zu Scheinfeld, in Kirchen und Scheunen zu Burgebrach, Mönchherrnsdorf, Oberschwarzach und Schlüsselfeld.

98. *Dryobates minor hortorum* (Br.). — Zwergspecht.

Ein nicht seltener Vogel um Ebrach, Handthal, Aschbach, Winkelhof, Oberscheinfeld. Ich fand ihn in der Nähe von Weihern in Buchengruppen.

99. *Dryobates medius medius* (L.). — Mittelspecht.

Ich selbst konnte diesen Specht nicht beobachten, doch wird er von Krefz für die Mitte des vorigen Jahrhunderts als nicht selten in den Ostgärten des Steigerwaldes angegeben.

100. *Picoides tridactylus alpinus* Br. — Dreizehenspecht.

Im Jahre 1819 wurde ein Dreizehenspecht von Forstmeister Lang bei Ebrach im Steigerwald erlegt.

Wohin diese Seltenheit damals gekommen ist, konnte ich nicht erfahren.

101. *Dryocopus martius martius* (L.). — Schwarzspecht.

Ein Brutvogel des Steigerwaldes um Appenfelden, Ebrach, Mönchherrnsdorf, Elsendorf, Warmersdorf, Burgwindheim, Winkelhof, Koppenwind usw.

Ich konnte ihn mehrmals im Buchenwald des Handthalgrundes und im Mischwald am Weg nach Neufeld in beiden Geschlechtern beobachten.

102. *Jynx torquilla torquilla* L. — Wendehals.

Brutvogel im Steigerwald. Nach meinen Erfahrungen tritt er aber dort nicht gerade häufig auf. Seinen ersten Ruf läßt er zwischen dem 13. und 16. April erschallen.

Ein Paar mit Jungvögeln traf ich am Rand eines Buchenwaldes kurz vor Breitbach an der neuen Strafse.

103. *Bubo bubo germanicus* Br. — Uhu.

Der Uhu scheint in neuerer Zeit kein Bewohner des Steigerwaldes gewesen zu sein, denn ich kann in der Literatur nichts über ihn finden. Krefz kennt ihn nicht als Brutvogel des Steigerwaldes. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß früher nicht doch Uhupaare in den Wäldern des Steigerwaldes gehorstet hätten.

Ich kenne nur einen einzigen Platz im östlichen Steigerwald, wo ein Uhupaar horstete. Im Sommer 1903 brütete ein Paar am Goldberg bei Ampferbach.

Im ganzen Steigerwald konnte ich auch nirgends einen ausgestopften Uhu in den Häusern erblicken.

104. *Asio otus otus* (L.). Waldohreule.

Ein nicht seltener Brutvogel im Steigerwald um Ebrach, Mönchherrnsdorf, Wasserberndorf, am Zabelstein, um Fabrik-schleichach, im Eltmaner Bürgerwald, um Scheinfeld, Appen-felden usw.

Im Winter 1844—45 wurden in einem Fichtenschlage 10 Wald-ohreulen beisammen angetroffen.

Man sieht auch ausgestopfte Stücke vielfach in Wirtschäften und anderen Häusern.

105. *Asio flammeus flammeus* (Pontopp.). — Sumpfohreule.

Wie überall in Franken ist diese Eule auch im Steigerwald ein bald zahlreicher bald spärlicher auftretender Durchzugsvogel. Festgestellt ist sie um Ebrach, Winkelhof, Wasserberndorf.

106. *Cryptoglaux funerea funerea* (L.). — Rauhfufskauz.

Nach Krefs ein seltener Brutvogel im Steigerwald, der in der Nähe von Ebrach angetroffen wurde.

107. *Carine noctua noctua* (Scop.). — Steinkauz.

Kein seltener Brutvogel im Steigerwald, wo er in alten Ge-bäuden und hohlen Bäumen nistet.

In Ebrach hörte ich fast jede Nacht seinen Ruf und im Herbst traf ich mehrere bei Schloß Schwarzenberg an.

Er ist auch festgestellt um Breitbach, Geusfeld, Winkelhof-Schönaich, Handthal, Mönchherrnsdorf, Burgwindheim, Fabrik-schleichach, Zell, Wibelsberg usw.

108. *Strix aluco aluco* L. — Waldkauz.

Ueberall in den Wäldern des Steigerwaldes Brutvogel. Ich sah den Kauz während des Sommers um Scheinfeld, Schwarzenberg, Klosterdorf, Ebrach, Handthal, Breitbach usw.

109. *Tyto alba guttata* (Br.). — Schleiereule.

Nicht allzu häufiger Brutvogel im Steigerwald. Bis zum Jahre 1850 und noch in den 1860er Jahren nisteten Schleiereulen in einem Türmchen der Umfassungsmauern von Kloster Ebrach. Im Jahre 1925 konnte ich nichts mehr über die Eulen dort in Erfahrung bringen. Gewölle dieser Ebracher Eulen lagen auch Jäckel zur Untersuchung vor.

Jetzt brütet die Schleiereule noch am Kirchturm zu Scheinfeld, in Kirchen und Scheunen zu Burgebrach, Mönchherrnsdorf, Ober-schwarzach und Schlüsselfeld.

Die grausame Unsitte, die Eulen an die Scheunentore zu nageln, konnte ich im Steigerwalde nicht bemerken.

110. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst. — Wanderfalke.

Krefs führt in seinen Vögeln des Steigerwaldes einen Wanderfalken nicht auf. Er scheint also äußerst selten dahin zu gelangen.

Nur einmal konnte ich einen prächtigen Wanderfalken im Fluge beobachten am Vormittag des 19. Septembers 1896 zwischen Scheinfeld und Schloß Schwarzenberg.

111. *Falco subbuteo subbuteo* L. — Baumfalke.¹

Ein spärlicher Brutvogel im Steigerwald. Ich traf zwei Stück am 15. Juli am Rand eines Buchenwaldes in der Nähe von Handthal. Am 1. Juni sah ich flüchtig einen im Fluge bei Schwarzenberg. Sonst ist er festgestellt um Aschbach und Schlüsselfeld.

112. *Falco columbarius aesalon* Tunst. — Merlinfalke.

Ein nicht seltener Durchzugsvogel zur Herbstzeit im Steigerwald. Er wurde festgestellt in der Umgebung von Ebrach.

In früheren Jahren, als im Herbst noch die Dohnenstiege im Steigerwald gestellt wurden, wurden Merlinfalken öfters in Dohnen gefangen.

113. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.). — Turmfalke.

Kein seltener Brutvogel im Steigerwald. Auf der Höhe bei Thierberg sah ich am 1. Juni vormittags nicht weniger als 11 rüttelnde Turmfalken über den Feldern. Er ist auch nistend festgestellt in Elsendorf und bei Mönchherrnsdorf, auf der Ruine Ebersberg bei Zell und in der Ruine Stollberg. Krefs traf ihn auch als Brutvogel in den Gebäuden des Klosters Ebrach, wo ich ihn 1925 aber nicht mehr finden konnte. Im Jahre 1896 beobachtete ich mehrere Turmfalken am Schloß Schwarzenberg, wo ich aber 1920 keinen mehr sehen konnte. Der Vogel scheint also in seinen Horstplätzen doch öfters zu wechseln.

114. *Aquila chrysaëtos chrysaëtos* (L.). — Steinadler.

Im Oktober 1901 wurde ein Steinadler bei Trabelsdorf im Steigerwald erlegt.

115. *Triorchis lagopus lagopus* (Pontopp.). —
Rauhfußbussard.

Nach den Angaben von Krefs soll dieser Bussard einige Zeit im Steigerwald gebrütet haben. Denn er schreibt: „Brütet seit

einigen Jahren im Revier Ebrach.“ Das war im Jahre 1851. Ein Horst oder ein Gelege wurde aber nicht gefunden, so daß ich glaube, daß Krels sich doch durch einzelne länger im Steigerwald zurückgebliebene Raufufsbussarde täuschen liefs.

Im Winter wird der Vogel nicht selten um Ebrach gesehen und im Winter 1847–48 wurde einer bei Mönchherrnsdorf erlegt.

116. *Buteo buteo buteo* (L.). — Mäusebussard.

Ein zahlreicher Brutvogel, wohl der häufigste Raubvogel im Steigerwald, wo er in den gewöhnlichen Färbungsverschiedenheiten vorkommt. Die meisten waren stumpfbraun mit lichter Unterbrust, manchmal mit weißem Bauchfleck; Kopf und Nacken mehr rötlich-braun. Ein recht kleines altes Männchen hatte einen sehr roten Ton im ganzen Gefieder der Oberseite. Im Jahre 1849 wurde ein reinweißes Stück längere Zeit in der Umgegend von Koppenwind beobachtet.

Ich traf Bussarde um Ebrach, Handthal, Geusfeld, Neudorf, Breitbach, Schmerb, Schönaich, Untersteinach, Mönchherrnsdorf, Koppenwind, Aschbach, Oberrimbach, Scheinfeld usw.

Die einzelnen Paare waren täglich in dem gleichen Revier zu finden, also noch im Juli im Brutgebiet. Zwei Paare hatten auch noch ihre drei Jungen bei sich und kreisten fast den ganzen Vormittag laut schreiend zu fünf über ihrem Gebiete. Gern hielten sich einzelne Bussarde im Handthalgrund bei den Weihern auf, wo sie sich sowohl am Ufer als auch in den Obstgärten viel am Boden zu schaffen machten.

Auch in Gast- und anderen Häusern traf man oft ausgestopfte Mäusebussarde an.

117. *Circus aeruginosus aeruginosus* (L.). — Rohrweihe.

Wird selten einmal im Steigerwald beobachtet; mir kam sie nie zu Gesicht. Sie soll aber schon in der Weihergegend zwischen Reichmannsdorf und Albach gebrütet haben.

118. *Circus cyaneus cyaneus* (L.). — Kornweihe.

War bis zu Anfang der Mitte des 19. Jahrhunderts an einigen Stellen des Steigerwaldes ein seltener Brutvogel. Im Jahre 1902 wurde sie nistend im Tale der reichen Ebrach gefunden. Ich selbst konnte den Vogel nicht beobachten.

Am 13. November 1855 wurde ein Weibchen bei Ebrach erlegt.

119. *Astur gentilis marginatus* (Pill. et Mitt.). — Habicht.

Ein nicht seltener Vogel im Steigerwald. Er brütet in den Wäldern um Ebrach, Handthal, Schmerb, im Grund des Harbaches

gegen Geusfeld zu und bei Schönaich, dann um Winkelhof und im Eltmaner Bürgerwald. Bei Winkelhof wurde ein Horst mit 4 Eiern gefunden.

Am 15. Juli beobachtete ich ein sehr starkes Stück, höchst wahrscheinlich ein altes Weibchen, das schreiend über den Handthalgrund nach Osten zu flog. Alle Krähen waren beim Erscheinen des Räubers im Nu verschwunden und kamen erst nach langer Pause wieder zum Vorschein. Aber auch zwei Bussarde, die sich an einem Weiher zu schaffen gemacht hatten, flogen wie auf Kommando rasch in den schützenden Hochwald hinein.

120. *Accipiter nisus nisus* (L.). — Sperber.

Im ganzen Steigerwald verbreitet, aber absolut jetzt nicht mehr so häufig wie er nach der Schilderung von Krefs vor 80 Jahren war. Denn nach meinen Erfahrungen kann ich den Vogel nicht mehr als gemein bezeichnen.

Als Brutvogel ist der Sperber festgestellt um Scheinfeld, Burghaslach, Oberscheinfeld, Breitbach, Michelau, Ebrach, Mönchherrnsdorf usw. Am 22. Mai wurde bei Winkelhof ein mit 5 Eiern belegter Horst gefunden.

121. *Milvus milvus milvus* (L.). — Gabelweih.

Parrot traf in der Mitte der 1880er Jahre den Gabelweih nicht selten im Steigerwald. Früher wurde er auch an anderen Stellen des Steigerwaldes am Durchzuge beobachtet.

122. *Milvus migrans migrans* (Bodd.). — Königsmilan.

Nach Krefs im Jahre 1851 ein nicht seltener Vogel im Steigerwald. Im Frühjahr 1906 wurde er auch um Taschendorf beobachtet.

123. *Haliaeetus albicilla* (L.). — Seeadler.

Verstreicht sich von Zeit zu Zeit einmal in den Steigerwald. So wurde im Winter 1838 ein Seeadler bei Mönchherrnsdorf und am 7. August 1912 einer bei Mittelsteinach erlegt.

124. *Pernis apivorus apivorus* (L.). — Wespenbussard.

Häufig scheint dieser Vogel im Steigerwald nie gewesen zu sein, wie er es auch jetzt keineswegs ist. Als Brutvogel ist er festgestellt bei Schwarzenberg, Aschbach und Winkelhof. Ich sah am 19. Juli einen einzelnen bei Ebrach an der Würzburger StraÙe am Boden umhersuchen.

125. *Pandion haliaetus haliaetus* (L.). — Fischadler.

Ein regelmäßiger Brutvogel im Steigerwald in früherer Zeit, wo noch die Mönche der vielen Festtage wegen große Fischzucht trieben. Im Anfang der 1850er Jahre brütete er noch bei Koppenwind, 1925 konnte mir niemand mehr einen Brutplatz namhaft machen. Aber ganz verschwunden ist der Adler noch keineswegs aus dem Steigerwald, denn im Jahre 1898 wurde einer bei Trabelsdorf erlegt und im Winter 1913—14 trieb sich ein Männchen sehr lange Zeit bei Burgebrach umher, blieb dann auch noch im Frühjahr da, bis es am 2. Mai 1914 im Pfahleisen gefangen wurde. An den Teichen am Eingang zum Handthalgrund bei Ebrach lassen sich auch öfters einzelne Fischadler sehen.

126. *Ciconia ciconia ciconia* (L.). — Storch.

Früher ein zahlreicher Brutvogel in den mehr ebenen Strichen des Steigerwaldes, ist der Storch jetzt dort schon recht selten geworden. Im Jahre 1925 waren zwei Nester besetzt. Das eine in Frensdorf, das andere auf dem Amtsgerichtsgebäude in Burgebrach, wo vier Junge flügte wurden. Schon im Jahre 1880 stand dieses Nest dort und ist seitdem alljährlich besetzt gewesen.

Vor 80 Jahren waren noch besetzte Nester in Mönchherrnsdorf am Schulhaus, das 1868 verlassen wurde, in Schlüsselfeld, das 1907 verlassen wurde, in Unterneuses, das 1904 verlassen wurde, in Michelau, das 1905 verlassen wurde, in Ampferbach auf dem Schillerschen Gasthaus, das 1910 verlassen wurde, in Mönchsambach auf dem Hause des Bürgermeisters, das 1910 verlassen wurde, in Elsendorf, das 1910 verlassen wurde, in Koppenwind, das schon 1835 verlassen wurde, in Burgwindheim am Rentamtsgebäude, das schon vor 1905 verlassen war, und Burghaslach, das schon 1850 verlassen war. Es sieht also mit der Storchbesiedelung im Steigerwald sehr windig aus.

Hie und da sieht man auch einmal einen Storch im Steinbachsgrund bei Kirchrimbach und in der Umgegend bei Oberscheinfeld.

127. *Ciconia nigra* (L.). — Schwarzstorch.

Nur zufällig am Durchzug manchmal getroffen. So wurde im August 1848 ein Stück bei Neuhof erlegt und einmal, schon vor dem Jahre 1854 einer auf der Hühnerjagd bei Schallfeld geschossen.

128. *Platalea leucorodia leucorodia* L. — Löffelreiher.

Im Jahre 1918 oder 1919, die Angaben sind da nicht genau, wurde ein solcher Vogel bei Zell geschossen.

129. *Ardea cinerea cinerea* L. — Fischreiher.

Bis zu Anfang der 1840er Jahre bestand eine gut besetzte Brutkolonie im alten Eichenbestand auf Revier Koppenwind bei Ebrach. Die Reiher flogen, Nahrung für ihre Brut suchend, täglich hinaus bis an die großen, jetzt trocken gelegten Weiher bei Gerolzhofen.

Jetzt findet man alljährlich immer einzelne Reiher an den Bächen und Teichen des Steigerwaldes. Im Sommer 1923 fischte ein Stück nach Angabe des Besitzers einen ganzen Forellenbach bei Winkelhof aus, so daß er, da er sich nicht anders verschrecken lassen wollte, erschossen werden mußte. Am 10. Mai 1910 flogen 19 Fischreiher über den Wald bei Winkelhof hin.

Bald werden die Reiher dort gänzlich verschwinden, denn von den Fischzüchtern im südwestlichen Oberfranken wird neuerdings in Tageszeiten sehr zur Vernichtung der Fischreiher aufgefordert, da die Vögel an den einsommerigen Karpfen einen solchen Schaden verursachten, daß Verluste von 20—50 Prozent nachzuweisen seien. Es würde da ein erwachsener Reiher im Tage für 2—3 Mark Fische verzehren. Deshalb wird jetzt wieder vom Bayerischen Landesfischereiverein für jeden erlegten Reiher eine Prämie von fünf Mark ausgesetzt.

Der Fischreiher tut ja an den Setzlingen Schaden, das ist unleugbar, aber so arg, wie es die Karpfenzüchter hinstellen, ist es noch lange nicht und, da der Reiher sehr scheu ist, kann er ja leicht durch größere fortgesetzte Beunruhigung von den Karpfenweihern ferngehalten werden. Und an fließenden Gewässern fällt sein Schaden nicht ins Gewicht, denn da holt er sich nur minderwertige Weißfische und Groppen.

Auch ist, so viel ich weiß, das Aussetzen einer Schußprämie gesetzlich verboten.

130. *Pyrhrherodia purpurea purpurea* (L.). — Purpurreiher.

Im April 1848 hielt sich ein solcher Reiher einige Tage im Schloßgarten zu Aschbach auf, bis er geschossen wurde.

131. *Ardeola ralloides ralloides* (Scop.). — Rallenreiher.

Zu Anfang der 1850er Jahre wurde im Steigerwald ein Rallenreiher bei Neuhof erlegt.

132. *Nycticorax nycticorax nycticorax* (L.). — Nachtreiher.

Im Frühjahr 1834 wurde im Steigerwald bei Aschbach ein Nachtreiher geschossen.

133. *Ixobrychus minutus* (L.). — Zwergrohrdommel.

Die Zwergrohrdommel scheint Brutvogel im Steigerwald zu sein. Einzelne wurden öfters um Mönchherrnsdorf, Reumannswind, Wachenroth, Albach, und Reichmannsdorf beobachtet. Das war meist zur Frühjahrs- oder Herbstzeit: Es waren also wohl Durchzügler.

Nun wurden aber am 6. Juni 1910 solche Rohrdommeln bei Burgwindheim und Obersteinbach gesehen und auch geschossen, was schon eher auf ein Nisten im Steigerwald schließen läßt. Ich selbst beobachtete nun im Rohr und Schilf der größeren Weiher am Eingang zum Handthalgrund bei Ebrach im Juli und den ersten Augusttagen 1925 fast täglich Rohrdommeln, die sich nur zuerst durch die starke Bewegung des Rohres, in dem sie umherkletterten, bemerkbar machten. Die beiden Geschlechter konnte ich feststellen, Jungvögel aber nicht mit voller Sicherheit. Doch bin ich überzeugt, daß die Vögel dort genistet haben.

134. *Botaurus stellaris stellaris* (L.). — Rohrdommel.

Als Brutvogel ist sie festgestellt worden an dem langgestreckten Weiher bei Dingolshausen.

Sonst wurde sie im Steigerwald beobachtet, meist einzeln, um Aschbach, Albach und Reichmannsdorf. Vielleicht brütet sie auch dort in dieser an Weihern und Teichen reichen Gegend.

135. *Anser anser* (L.). Wildgans.

Selten als Durchzügler einmal im Steigerwald angetroffen. Am 28. September 1907 wurde eine Wildgans bei Burgebrach geschossen.

136. *Anser fabalis fabalis* (Lath.). — Saatgans.

Kommt häufiger in den Steigerwald. Manchmal durchziehen große Flüge während des Winters den Steigerwald und lassen sich da, um Nahrung zu suchen oder zu ruhen, auf den Feldern und Wiesen nieder. So wurde einmal ein solcher Flug auf der Höhe südlich Ebrach bei Großgessingen angetroffen und im Dezember 1855 durchzogen riesige Flüge den Ebrachgrund.

137. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* (L.). Stockente.

Ein spärlicher Brutvogel um Reichmannsdorf, Albach, Wasserberndorf, Trabelsdorf, Mönchherrnsdorf, Handthal, Ebrach.

Häufiger wird sie als Durchzügler, besonders im Herbst auf den Wasserflächen des Steigerwaldes beobachtet.

138. *Nettion crecca crecca* (L.). — Krickente.

Wird hie und da einmal im Steigerwald um Reichmannsdorf, Ebrach als Durchzügler gesehen.

139. *Querquedula querquedula* (L.). — Knäckente.

Ein recht seltener Durchzügler im Steigerwald, bei Ebrach beobachtet.

140. *Mareca penelope* (L.). — Pfeifente.

Ebenfalls nur ein ganz seltener Durchzügler durch die Ebrachtäler.

141. *Spatula clypeata* (L.). — Löffelente.

Wird im Frühjahr und Herbst im Steigerwald als Durchzügler auf den Weihern um Albach, Ebrach und Mönchherrnsdorf manchmal gesehen.

142. *Dafila acuta acuta* (L.). — Spiefsente.

Ein seltener Durchzügler durch den Steigerwald. Anfang der 1850er Jahre wurde eine Spiefsente bei Wustviel erlegt.

143. *Nyroca nyroca nyroca* (Güld.). — Moorente.

Im Sommer 1836 wurde eine Moorente im Steigerwald bei Aschbach geschossen.

144. *Nyroca marila marila* (L.). — Bergente.

Nur als seltener Durchzügler im Steigerwald festgestellt.

145. *Glaucionetta clangula clangula* (L.). — Schellente.

Ebenfalls nur als seltener Durchzügler auf den Teichen des Steigerwaldes beobachtet.

146. *Clangula hyemalis* (L.). — Eisente.

Verirrt sich manchmal in den Steigerwald, so wurde im Jahre 1896 eine Eisente im Ebrachgrund erlegt.

147. *Histrionicus histrionicus* (L.). — Harlekinente.

Einmal, das Jahr und die Jahreszeit ist nicht mehr genau festzustellen, sicher aber schon vor 1854 wurde eine solche Ente im Steigerwald bei Neuhoß geschossen.

Ich konnte bis jetzt nichts Näheres über diesen interessanten Fall in Erfahrung bringen.

148. *Oidemia nigra nigra* (L.). — Trauerente.

Auch diese Ente kommt manchmal in den Steigerwald. Schon vor dem Jahre 1854, genaueres läßt sich nicht mehr in Erfahrung bringen, wurde ein Stück auf einem Weiher bei Aschbach erlegt.

149. *Mergus serrator* L. Mittelsäger.

Kommt als Durchzügler manchmal in den Steigerwald. So wurde im Winter 1850 ein Weibchen im Walde bei Geusfeld lebend gefangen und am 21. November 1909 ein Weibchen bei Wachenroth geschossen.

150. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall. — Zwergtaucher.

Brutvogel auf fast allen Teichen und Weihern des Steigerwaldes. Ich traf ihn nistend auf den Weihern im Handthalgrund bei Ebrach, dann ist er noch festgestellt um Trabelsdorf, Reichmannsdorf usw.

151. *Gavia arctica* (L.). — Polarttaucher.

Als Irrgast wurde ein Jungvogel am 29. Oktober 1856 in einem Bache bei Obersteinbach gefangen.

152. *Charadrius hiaticula hiaticula* L. — Sandregenpfeifer.

Im Sommer 1837 wurde ein Sandregenpfeifer bei Ziegelsambach erlegt.

153. *Pluvialis apricarius apricarius* (L.). — Goldregenpfeifer.

Ein recht unregelmäßiger Durchzugsvogel im Steigerwald. Am 22. Dezember 1906 wurde ein größerer Flug bei Oberschleichach gesehen.

154. *Vanellus vanellus* (L.). — Kiebitz.

Der Kiebitz ist noch Brutvogel im Steigerwald, wenn auch nicht mehr in der großen Anzahl wie zu Krefs's Zeiten. Doch wird er immer noch gefunden um Appenfelden, Enzlar, Waldhof, auf sumpfigen Wiesen um Aschbach, bei Mönchherrnsdorf, Wasserberndorf, Siegensdorf, Breitbach, Waldschwind, Hainachshof usw.

In der zweiten Dezemberwoche des Jahres 1856 wurde ein Kiebitz bei Mönchherrnsdorf beobachtet. In der Regel kommen die Vögel um den 3. März herum im Steigerwald an.

155. *Philomachus pugnax* (L.). — Kampfläufer.

Als seltener Durchzügler manchmal im Steigerwald beobachtet. Es wurden vor dem Jahre 1848 einige bei Burgebrach geschossen. Im Herbst 1843 wurde ein Kampfläufer bei Schönbrunn erlegt.

156. *Actitis hypoleucos* (L.). — Flusssuferläufer.

Als Durchzügler im Steigerwald gesehen bei Ebrach und erlegt bei Aschbach und Heuchelheim.

157. *Tringa ocropus ocropus* L. — Waldwasserläufer.

Wohl der am häufigsten im Steigerwald anzutreffende Wasserläufer. Er wird gar nicht selten, zu den beiden Zugszeiten an den Quellen, Bächen und Weihern angetroffen, so bei Ebrach, Aschbach, Reichmannsdorf, Wachenroth usw.

158. *Totanus glareola* (L.). — Bruchwasserläufer.

Ein nicht seltener Durchzügler im Steigerwald. Er erscheint in ganz kleinen Trupps von zwei oder vier Stück an den Weihern bei Handthal, Mönchherrnsdorf, Ebrach, Kirchschoenbach, Reichmannsdorf usw.

159. *Totanus totanus totanus* (L.). — Rotschenkel.

Als Durchzügler beobachtet im Steigerwald an der rauhen, der mittleren und der reichen Ebrach. Schon vor dem Jahre 1851 wurde je ein Rotschenkel bei Ebrach und Schönbrunn erlegt.

160. *Totanus erythropus* (Pall.). — Dunkler Wasserläufer.

Im Steigerwald wurden durchziehende Wasserläufer dieser Form schon vor 1851 erlegt. Je einer wurde geschossen an der rauhen und an der reichen Ebrach und ein Jungvogel bei Schönbrunn.

161. *Totanus nebularius nebularius* (Gunn.). —
Heller Wasserläufer.

Durchzügler im Steigerwald, der in den Tälern der rauhen und der reichen Ebrach manchmal zur Beobachtung kommt.

162. *Numenius arquatus arquatus* (L.). — Brachvogel.

Seltener Durchzügler im Steigerwald; im Jahre 1853 wurden bei Burgebrach große Brachvögel angetroffen, von denen einer erlegt wurde.

163. *Capella media* (Lath.). — Grofse Sumpfschnepfe.

Im Herbst manchmal am Durchzug im Steigerwald bei Ampferbach, Wachenroth und Reichmannsdorf gesehen.

164. *Capella gallinago gallinago* (L.). — Bekassine.

Die Bekassine war und ist noch Brutvogel im Steigerwald. Man trifft sie im Sommer und Herbst häufig auf Wiesen, an Bach- und Teichrändern. Sie ist festgestellt um Ebrach, Mönchherrnsdorf Trabelsdorf, Albach, Reichmannsdorf, Untermelsendorf, Wasserberndorf, Scheinfeld usw.

Auch im Winter werden manchmal Bekassinen im Steigerwald angetroffen.

165. *Lymnocyptes minima minima* (Brünn.).

Zwergschnepfe.

Am Frühjahrszug bei Heuchelheim beobachtet.

166. *Scolopax rusticola rusticola* L. — Waldschnepfe.

War noch im Jahre 1848 kein seltener Brutvogel im Steigerwald, jetzt sind nur noch wenige Brutplätze bekannt. Im Jahre 1851 wird sie nistend noch für die Umgegend von Koppenwind und Aschbach, 1905 für Burgebrach, 1925 für Schlüsselfeld angegeben. Der Strich beginnt zwischen dem 10. und 29. März und ist in den einzelnen Jahren, wie ja im übrigen Franken ebenfalls sehr wechselnd an Individuenzahl.

Jetzt wird die Schnepfe am Durchzuge noch gesehen um Burgwindheim, Kappel, Ebrach, Castell, Scheinfeld, Winkelhof usw. Einzelne überwintern auch im Steigerwald.

167. *Chlidonias nigra nigra* (L.). — Trauerseeschwalbe.

Wird zu beiden Strichzeiten als unregelmäßiger Durchzugsvogel im Steigerwald an der Ebrach gesehen. Erlegt wurde, aber schon vor dem Jahre 1848, eine alte schwarze Seeschwalbe bei Aschbach und ein Jungvogel in der Nähe von Mönchherrnsdorf.

Ich selbst habe sie nicht beobachten können.

168. *Chlidonias leucoptera* (Temm.). —

Weifsflügelseeschwalbe.

Wird manchmal zu beiden Strichzeiten an der mittleren Ebrach gesehen.

169. *Larus ridibundus ridibundus* L. — Lachmöwe.

Ein seltener Vogel im Steigerwald, der sich manchmal im Frühjahr auf überschwemmten Wiesen bei Mönchherrnsdorf und Burgebrach zeigt. Vor dem Jahre 1854 wurden zwei Jungvögel bei Aschbach geschossen.

170. *Stercorarius parasiticus parasiticus* (L.). — Schmarotzerraubmöwe.

Im Herbst 1842 wurde eine solche Raubmöwe als Irrgast bei Schloß Schwarzenberg geschossen.

171. *Megalestris skua skua* (Brünn.). — Grofse Raubmöwe.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde ein Männchen bei Ebrach erlegt. (Katalog der älteren Blank'schen Sammlung.)

172. *Otis tarda tarda* L. — Grofstrappe.

Im Jahre 1826 zeigte sich im Steigerwald eine Herde Grofstrappen von sieben Stück, von denen eines bei Ebrach erschlagen wurde.

173. *Megalornis grus grus* (L.). — Kranich.

Nur als Durchzügler im Steigerwald bekannt. Im Winter 1844/45 wurden durchziehende Kraniche bei Aschbach gesehen und im Jahre 1845 ein Stück bei Aschbach erlegt. Auch bei Scheinfeld, Castell, Mönchherrnsdorf und Zell sind schon überhinziehende Kraniche beobachtet worden. Am 7. und 8. März 1910 wurde aus ziehender Kranichschaar bei Ampferbach ein Männchen erlegt und ein Weibchen geflügelt.

Zu meinem grofsen Erstaunen lese ich: „der Kranich ist zu Zorns Zeiten offenbar ebenso wenig über Mittelfranken gezogen wie heutigen Tages.“¹⁾ Der Herr Autor kennt, wie man nach dieser Aeußerung annehmen mufs, nicht einmal die Arbeiten Jäckels!!!!

174. *Crex crex* (L.). — Wachtelkönig.

Kein seltener Brutvogel auf den Wiesen des Steigerwaldes. Er ist festgestellt um Trabelsdorf, Burgwindheim, Heuchelheim, Wasserberndorf, Reichmannsdorf usw.

Krebs gibt an, dafs der Wachtelkönig erst seit Ende der 1840er Jahre Brutvogel um Ebrach sei.

175. *Porzana porzana* (L.). — Tüpfelsumpfhuhn.

Kein seltener Brutvogel an geeigneten Stellen des Steigerwaldes. Ich traf ihn bei Ebrach an den hinteren Weihern im

1) J. f. O. 73. Jahrg. 1925 S. 627.

Handthalgrund sowie auf dem größten dieser. Auch an einem westlich von Ebrach in einer großen Wiese gelegenen flachen, aber gut bewachsenen Weiher konnte ich öfters ein Paar beobachten.

Außerdem ist der Vogel festgestellt im Ebrachgrund, bei Trabelsdorf, Aschbach, Wasserberndorf usw.

176. *Porzana parva* (Scop.). — Kleines Sumpfhuhn.

Kommt im Steigerwald vor. Krefz führt es sogar als gar nicht selten auf. Ich selbst konnte aber keines beobachten.

Am 27. April 1851 wurde eines lebend bei Ebrach gefangen.

177. *Rallus aquaticus aquaticus* L. — Wasserralle.

Ein nicht seltener Brutvogel an Teichen und sumpfigen Gelände im Steigerwalde. An den Weihern im Handthalgrund bei Ebrach waren im Juli täglich Wasserrallen zu sehen.

Sonst ist sie nistend festgestellt um Reichmannsdorf, Aschbach, Trabelsdorf, Wasserberndorf usw.

Sie wurde auch öfters während des Winters im Steigerwald gesehen.

178. *Gallinula chloropus chloropus* (L.). — Teichhuhn.

Ein gemeiner Brutvogel auf den Weihern des Steigerwaldes. Es ist festgestellt bei Trabelsdorf, Ampferbach, Eckersbach, Albach, Oberköhl, Reichmannsdorf, Dingolshausen, Altenschönbach, im Handthalgrund bei Ebrach.

Am 22. Juli schwamm eine Familie mit noch nicht ganz erwachsenen Jungen auf den Kloster Weihern bei Ebrach umher nebst mehreren Paaren ohne Jungen und einzelnen Stücken.

179. *Fulica atra atra* L. — Bläfschuh.

Von mir als zahlreicher Brutvogel angetroffen auf den großen Weihern im Handthalgrund bei Ebrach. Es waren da den ganzen Juli über Familien, einzelne Paare und viele anscheinend heurige, schon selbständige Jungvögel zu sehen. Besonders am Vormittag und gegen Abend zeigten sich die Vögel ohne Scheu auf den freien Flächen, besonders des ersten großen Weihers. Ein Paar fand ich auch auf einem mitten in Wiesen gelegenen Weiher westlich von Ebrach.

Der Vogel ist auch bei Mönchherrnsdorf, Reichmannsdorf, Trabelsdorf usw. nistend festgestellt.

Zu den Durchzugszeiten vermehrt sich ihre Anzahl noch ganz bedeutend, so daß man eine längere Rast der Durchziehenden auf den Weihern des Steigerwaldes annehmen muß.

180. *Columba palumbus palumbus* L. — Ringeltaube.

Ein nicht seltener Brutvogel in den Waldungen des Steigerwaldes. Sie erscheint da zwischen dem 5. und 18. März und ver-

schwindet oft erst in der zweiten Hälfte des Oktober. Es werden aber auch noch zwischen dem 3. und 14. April durchwandernde Flüge von 150—200 Stück beobachtet. Ebenso kann man in den ersten Oktobertagen große Flüge ziehender Ringeltauben antreffen.

Als Brutvogel ist sie festgestellt um Scheinfeld, Klosterdorf, Thierberg, Appenfelden, Neudorf, Mönchherrnsdorf, Winkelhof, Ebrach, Breitbach, Geusfeld, Schönaich, Schmerb, Untersteinach, Kirchschönbach, Bischwind, Hainachshof usw.

181. *Columba oenas oenas* L. — Hohltaube.

Ist ein zahlreicherer Brutvogel als die vorhergehende. Nach meinen Erfahrungen zieht sie hier den Buchenwald bedeutend vor, auch war sie viel zahlreicher am Waldrand als im Innern der Wälder. Sie ist auch weniger scheu als die Ringeltaube und fliegt weitere Strecken über freies Feld.

Sie kommt zwischen dem 4. und 21. März im Steigerwald an. In der Umgegend von Winkelhof ist sie seit 1907 in Zunahme begriffen und recht häufig. Die Dohlen machten ihr leider die Nisthöhlen um Winkelhof strittig. Am 26. Mai flogen bereits die ersten Jungen aus.

Als Brutvogel festgestellt um Ebrach, Mönchherrnsdorf, Grofsbirkach, Obersteinach, Winkelhof, Schlüsselfeld, Burgwindheim, Kirchschönbach, Hainachshof usw.

182. *Streptopelia turtur turtur* (L.). — Turteltaube.

Ist ein, wenn auch nicht gerade recht häufiger, so doch regelmäßiger Brutvogel im Steigerwald.

Sie ist dort festgestellt um Ebrach, Aschbach, Ziegelsambach, Breitbach, Siegendorf Scheinfeld, Schwarzenberg, Klosterdorf usw.

183. *Perdix perdix perdix* (L.). — Rebhuhn.

Im Innern des Steigerwaldes ein nur seltener Brutvogel. Ich traf Paare mit Jungen — 10 und 9 Stück — auf den abgemähten Getreidefeldern außerhalb des eigentlichen Steigerwaldes um Steppenbach und Vorra, bei Breitbach und bei Zell.

184. *Coturnix coturnix coturnix* (L.). — Wachtel.

Krefs gibt die Wachtel als seltenen Brutvogel für die Umgebung von Ebrach an, für einen häufigeren im Tale der reichen Ebrach. Ich konnte nun hier die Wachtel überhaupt nicht mehr finden, sie scheint diese Brutplätze im Laufe der Jahre gänzlich verlassen zu haben. Ich fand sie nistend um Burgebrach, Schwarzenberg, Prühl und Oberscheinfeld. In der Umgebung letztgenannten Ortes war sie recht zahlreich.

Am Durchzuge ist sie um Mönchherrnsdorf beobachtet worden.

185. *Tetrao urogallus urogallus* L. — Auerhuhn.

Das Auerhuhn ist noch Brutvogel im Steigerwald, besonders in den Buchenwäldern um Ebrach und Winkelhof ist es keine seltene Erscheinung. Es nistet auch um Koppenwind, Mönchherrnsdorf, Burgebrach und in den Wäldern um Scheinfeld sowie um Aschbach.

Krebs sagt, daß es seit Ende der 1840er Jahre Standvogel im Steigerwald geworden sei und nennt es damals schon als nicht selten vorkommend.

In vielen Wirtshäusern sieht man auch schöne alte Hähne, die in der Umgegend erlegt sind, ausgestopft als Wandzier.

186. *Lyrurus tetrrix juniperorum* (Br.). — Birkhuhn.

Ein nicht häufiger Brutvogel im Steigerwald, der nach Abschlagen größerer Bezirke zahlreicher auf den leeren, nur mit Schmelmgras bewachsenen Flächen auftritt, um beim Verwachsen dieser Plätze wieder seltener zu werden. Doch fehlt er nie ganz, so bei Unterweiler, Koppenwind, zahlreicher um Burgebrach, Mönchherrnsdorf und Kappel.

187. *Tetrastes bonasio rupestris* (Br.). — Haselhuhn.

Dieses schöne Huhn ist als Brutvogel jetzt vollkommen im Steigerwald ausgerottet. Im Jahre 1734 nistete es noch in der Umgegend von Ebrach. Ein verflogenes Stück wurde am 12. Oktober 1907 bei Burgebrach erlegt.

Nach diesen Aufzeichnungen lassen sich die Vögel des Steigerwaldes in folgende Gruppen verteilen:

1. Brutvögel, die auch den Winter im Gebiet verbleiben	51
2. Brutvögel, die teilweise im Gebiet überwintern	5
3. Brutvögel, von denen einzelne überwintern	2
4. Brutvögel, die das Gebiet im Winter verlassen	59
5. Aus dem Gebiet verschwundene Brutvögel	7
6. Regelmäßige Durchzügler	10
7. Unregelmäßige Durchzügler, Wintergäste und Irrgäste	52
8. Bartschmarotzer	1

Zahl der mit Sicherheit festgestellten Vögel 187

Dazu kommen noch 4 ohne Nummer aufgeführte Formen.

Anmerkung. Im J. f. O. vom Oktober 1926 Seite 603 schreibt ein Herr Ernst Mayr folgendes: „In den guten Lokalfaunen des Steigerwaldes (Hefs)“. Mir ist nun ein fränkischer Ornithologe Hefs vollkommen unbekannt, ebenso natürlich eine von ihm verfaßte „gute Lokalfauna“. In dem Literaturverzeichnis, das von Seite 657—671 aufgeführt ist, gibt obengenannter Herr Mayr eine Arbeit von einem „Hefs“ nicht an. Das Kompendium über die Verbreitung des Girlitz in Franken enthält viele Lücken und falsche Ansichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [17 3 1927](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Steigerwaldes 128-171](#)